Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 zł, monatl. 4,80 zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,16 zł, monatl. 5,39 zł. Unter Streifband in Polen monatl. 8 zł, Danzig 3 G., Deutschland 2,50 RM. — Einzel-Nr. 25 gr, Dienstags- und Sonntags-Nr. 30 gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die einspaltige Millimeterzeile 15 gr, die einspaltige Reklamezeile 125 gr, Danzig 10 bzw. 80 Dz. Pf., Deutschland 10 bzw. 70 Goldpfennig, übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 gr. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. — Postscheckkonten: Posen 202 157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 104. **Bromberg, Sonntag den 8. Mai 1932.** **56. Jahrg.**

Der französische Staatspräsident ermordet.

Doumer durch zwei Revolverschüsse getötet. — Der Attentäter verhaftet.

Paris, 7. Mai.

Bei der Eröffnung der Buch-Ausstellung der Frontkämpfer-Vereinigung der französischen Schriftsteller, die gestern nachmittag 3 Uhr erfolgte, wurde auf den französischen Staatspräsidenten Paul Doumer ein Attentat verübt. Der Präsident, begleitet von dem Direktor der Pariser Polizei Guichard und dem Vorsitzenden der Schriftsteller-Vereinigung Claude Farrère, besichtigte gerade den ersten Saal, als sich ein Mann auf ihn stürzte und mehrere Schüsse abgab. Zwei Schüsse trafen Doumer in den Kopf. Guichard und Farrère wurden durch Revolverschüsse ebenfalls verletzt. Der Präsident wurde sofort in das nahe gelegene Hospital Beaujon übergeführt. Sein Zustand gab gleich bei der ersten Untersuchung zu den ernstesten Befürchtungen Anlaß. Die Annahme, daß auch der Leib des Präsidenten getroffen wurde, hat sich nicht bestätigt. Präsident Doumer hat das Bewußtsein nicht wiedererlangt. Es wurde eine Bluttransfusion vorgenommen, ein weiterer operativer Eingriff war jedoch ausgeschlossen.

Der Hergang des Attentats.

Das Attentat auf den Präsidenten Doumer wurde gestern um 3½ Uhr verübt. In der von den früheren Frontkämpfern veranstalteten Buch-Ausstellung stürzte sich der Russe Paul Gugulew, ein Doktor der Medizin, auf den Präsidenten und gab vier Revolverschüsse ab. Der Präsident stürzte zu Boden, worauf der Attentäter einen fünften Schuß abgab und hierbei die beiden Begleiter des Präsidenten verletzte. Es entstand eine unbeschreibliche Aufregung, die sich der Mörder zunutze machen wollte, um den Ausgang zu erreichen; er wurde jedoch durch den Chef des Sicherheitsdienstes festgehalten, entwaffnet und der Polizei übergeben. Unverzüglich nach der Nachricht von dem Attentat begaben sich Ministerpräsident Tardieu mit einigen Ministern sowie der Schwiegersohn des Präsidenten Doumer in die Klinik. Viele Persönlichkeiten aus der politischen und diplomatischen Welt sprachen im Elysée-Palais vor, wo sie ihre Unterschriften in das Empfangsbuch niederlegten.

Weitere Einzelheiten.

Paris, 7. Mai. (Eigene Drahtmeldung.) Über den Revolveranschlag auf den französischen Staatspräsidenten werden noch folgende genaue Einzelheiten bekannt: Nachdem der Präsident kurz vor 15 Uhr das Ausstellungsgebäude betreten hatte, hielt er sich zunächst geraume Zeit im ersten Saale auf, um die dort ausliegenden Bücher zu betrachten. Während dieser Zeit hatte der Mörder Gugulew vor dem Bücherstand des bekannten Schriftstellers Claude Farrère Aufstellung genommen. Die Gattin des Schriftstellers verkaufte dem Russen zwei Bücher, für die er 50 Frank zahlte. Nachdem ihm Claude Farrère noch eine Widmung in die Bücher geschrieben hatte, zog Gugulew noch 20 Frank aus der Tasche und reichte sie der Gattin des Schriftstellers mit der Erklärung, daß 50 Frank für eine wohltätige Veranstaltung zu wenig seien. Er entfernte sich jedoch auch dann noch nicht von dem Bücherstand, sondern beschäftigte sich damit, einen Blick in die von ihm gekauften Romane zu werfen. Als schließlich der Staatspräsident mit seinem Gefolge den Saal betrat, forderte die Gattin Claude Farrères den ihr inzwischen unheimlich gewordenen Käufer auf, sich zu entfernen und machte sogar den Chef der Pariser städtischen Polizei darauf aufmerksam, als Gugulew ihrer Aufforderung nicht nachkam. Inzwischen hatte der Staatspräsident den Bücherstand erreicht und betrachtete interessiert die Auslage. Er wechselte einige Worte mit der Gattin des Schriftstellers, deren Trauzeuge er gewesen war, und erstand schließlich einige Bücher. Dann grüßte er lächelnd und rief der noch jungen Frau ein „Auf Wiedersehen" zu und wollte sich gerade entfernen, als fünf Revolverschüsse krachten. Der Präsident sank zunächst in die Knie, richtete sich dann noch einmal auf und brach schließlich unter dem Ausruf „Oh lala" zusammen. Während er in seinen Kraftwagen getragen wurde, stürzte sich die Menge auf den Mörder, der fast gelyncht wurde. In seiner Tasche fand man einen zweiten Revolver und einige Tabletten Sublimat. Bei seiner Vernehmung erklärte er, daß er diese Tabletten zu sich genommen hätte, um sich zu vergiften, falls sein Anschlag mißlungen wäre.

Im Krankenhaus kam der Staatspräsident nach der zweiten Blutübertragung wieder zu sich und erkannte den ihn behandelnden Arzt. Seine ersten Worte waren:

„Sind es Franzosen, die das getan haben, und was ist überhaupt passiert?"

Die Ärzte erklärten ihm, er sei einem Kraftwagenunfall zum Opfer gefallen, während sich der Staatspräsident nach dem Namen des Führers erkundigte, der den Wagen gesteuert habe. Schließlich baten ihn die Ärzte, sich Schonung aufzuerlegen und zu versuchen, zu schlafen. Als der Staatspräsident zum zweiten Male das Bewußtsein verlor, wurde beschlossen, die operativen Eingriffe vorzunehmen, die auf Grund des starken Blutverlustes und des großen Schwächezustandes nicht in der Narkose gemacht werden konnten. Der Präsident wachte mitten in der Operation auf und sagte zu dem ihn behandelnden Professor: „Wann seid ihr fertig, mir weh zu tun?"

Der Staatspräsident verlor um 2,30 Uhr erneut die Besinnung und entschlief sanft um 4,40 Uhr.

*

Der Attentäter.

Der Russe Paul Gugulew, der gleich nach seiner Verhaftung durch die Polizeibehörden in Gegenwart des Generalstaatsanwalts der Republik, sowie des Präfekten der Pariser Polizei vernommen wurde, erklärte, daß er das Attentat auf den Präsidenten Doumer aus Rache gegenüber Frankreich dafür verübt habe, weil Frankreich in Rußland nicht gegen die Bolschewisten interveniere. Gugulew ist ein ehemaliger Führer der russischen Faszisten, jetzt ein russischer Anarchist, der, wie es scheint, geistig unzurechnungsfähig ist. Bei der Leibesvisitation fand man bei Gugulew ein Buch mit der Aufschrift „Paul Gugulew, ehemaliger Führer der russischen Faszisten". Im Ausstellungssaale besichtigte er vor dem Attentat mehrere Ausstellungsstände und bat, ihm eine Reihe von Büchern zu schenken. Auf diese Weise gelangte er schließlich zu dem Stande des Schriftstellers Claude Farrère und gerade in dem Augenblick, als der Schriftsteller ihm ein Buch zum Geschenk überreichte, zog Gugulew, den Augenblick benutzend, da ihn niemand beobachtete, einen Revolver und gab mehrere Schüsse auf den Präsidenten Doumer ab. Der Mörder ist im Jahre 1895 geboren. Nach dem Attentat wollte Gugulew lange nichts aussagen, später aber erklärte er, daß er den Präsidenten der Republik ermorden wollte, weil Frankreich den Bolschewisten Unterstützung leihe und Europa sowie Amerika den Sowjets Gelder zur Verfügung stellten. Gugulew ist von großem Wuchse, bekleidet mit einem schwarzen Anzug, spricht mit monotoner Stimme, die Augen sind ausdruckslos. Die Polizeibehörden stellten fest, daß gegen Gugulew vor sechs Monaten die Ausweisung angeordnet worden war, da er einer umstürzlerischen Tätigkeit verdächtigt wurde.

Der Minister der Nationalverteidigung, Pietri, der sich im Augenblick des Attentats neben dem Präsidenten Doumer befand, erzählt über den Hergang des traurigen Ereignisses: „Ich versuchte, den Mörder zu entwaffnen, dies war aber unmöglich. Fünf Mann waren nötig, um den Mann von riesigem Wuchse unschädlich zu machen."

Gugulew weilte zwei Jahre lang in Prag und hatte in letzter Zeit seinen Wohnsitz in Monaco, wo er sich politisch betätigte. Nach Paris kam er zusammen mit seiner Frau, die ebenfalls nach dem Attentat verhaftet wurde. Gugulew ist Literat und schrieb unter dem Pseudonym „Paul Brede" einige Bücher über Rußland. Daraufhin erhielt er die Genehmigung zum Besuch der Ausstellung Nach dem Attentat erklärte Gugulew der Polizei gegenüber:

„Ich weiß, daß ihr mich hinrichten werdet, doch ich habe es für meine Pflicht gehalten, so zu handeln, wie ich gehandelt habe. Ich bin Anhänger von Hitler und Mussolini, aber Geld habe ich von ihnen nicht erhalten."

Der Attentäter bestreitet energisch, daß er Komplicen habe, er behauptet auf eigene Faust gehandelt zu haben. Die Mitglieder des Verbandes, dem er angehört, hätten bei dem Attentat keine Rolle gespielt.

*

Paul Doumer.

Doumer, ehemals Generalgouverneur von Indochina, dann mehrmals Minister und darauf Präsident des Senats, ist am 13. Mai 1931 gegen Briand zum Präsidenten der Republik gewählt worden. Er würde also in wenigen Taegn den Jahrestag seiner Wahl zum Präsidenten feiern können.

Doumer, der am 22. März 75 Jahre alt geworden ist, wuchs in ärmlichsten Verhältnissen auf. Geboren in Aurillac 1857, lernte er sehr bald die große Not des Daseins kennen. Sein Vater zog als blutarmer Auvergnate mit Weib und Kind barfuß nach Paris. Aber der Menschenschlag, dem Doumer angehörte, ist zäh, arbeitssam und energisch, und daher kommt es, daß viele der Ärmsten später eine große Karriere machten. So zeichnen denn auch Paul Doumer vor allem sein unermüdlicher Fleiß und seine Zähigkeit aus, mit denen er seine Ziele verfolgte. Er begann als Setzerlehrling und Steindrucker. Daneben aber studierte er viele Jahre hindurch Nacht für Nacht, um eine Prüfung zu bestehen, die ihm die Möglichkeit gibt, Aufsichtsbeamter in einer Internatsschule zu werden. Mit 22 Jahren, 1880, hat er sein Ziel erreicht. Bald danach schloß er sich einer Partei an und wurde Journalist in Paris. Ungewöhnlich früh für die damalige Zeit kommt er mit 31 Jahren in die Kammer. Während seiner Tätigkeit als Gouverneur in Indochina wird Doumer zum schwerreichen Mann. Bei einer früheren Bewerbung um die Staatspräsidentschaft unterliegt er gegen Fallières, aber 25 Jahre später gelangt er doch zum Ziele.

Die letzten Stunden des Präsidenten.

Paris, 7. Mai. (Eigene Drahtmeldung.) Um 1½ Uhr nachts trat in dem Befinden des Präsidenten Doumer eine derartige Verschlechterung ein, daß seine ganze Familie und auch Ministerpräsident Tardieu an sein Krankenlager berufen wurden. Die Familienmitglieder und die Mitarbeiter des Präsidenten, Ministerpräsident Tardieu und einige Regierungsmitglieder wachten in dem an den Saal angrenzenden Zimmer, in dem auf einem eisernen Bettgestell Präsident Doumer lag. Gegen 2 Uhr wurden die Tore des Krankenhauses geschlossen. Sie wurden nur geöffnet, um offizielle Persönlichkeiten durchzulassen. Um 2½ Uhr begann die Agonie. Um 4½ wurde bekannt gegeben, daß der Präsident gestorben ist. Er starb in Gegenwart seiner Gattin und der nächsten Mitarbeiter. Die Witwe war derart erschöpft, daß ihre beiden Töchter sie bei dem Verlassen des Krankenhauses tragen mußten.

Die Leiche des Präsidenten der Republik wurde um 5¼ Uhr in das Schloß Elysée geschafft. Ein Beschluß über die Aufbahrung soll später gefaßt werden. Die französischen Minister, die in den frühen Morgenstunden in dem Krankenhause versammelt waren, traten heute vormittag zu einem Kabinettsrat zusammen, um sich mit der neuen Lage zu befassen.

*

Die Vernehmung des Attentäters wird inzwischen fortgesetzt. Seine Aussage, daß er auch der Entführer des Lindbergh-Kindes sei, bestärkt die Polizei in der Annahme, daß man es mit einem geistig nicht normalen Menschen zu tun habe.

*

Der Eindruck in London.

London, 7. Mai. (PAT) Die Nachricht von dem Attentat auf den Präsidenten Doumer hat in London eine allgemeine Niedergeschlagenheit hervorgerufen. In der französischen Botschaft erschienen unverzüglich der polnische Botschafter, ferner Baldwin, Minister Simon, sowie eine ganze Reihe von prominenten Persönlichkeiten und Mitglieder des Diplomatischen Korps, um ihrem Bedauern aus Anlaß des tragischen Ereignisses Ausdruck zu geben. In der englischen Presse wird allgemein der Ansicht Ausdruck gegeben, daß der Anschlag auf Doumer die Tat eines Irrsinnigen war. Dem Anschlag sei keine außenpolitische Bedeutung beizumessen.

*

Hindenburgs Beileid.

Berlin, 7. Mai. (Eigene Drahtmeldung.) Auf die Mitteilung von dem Attentat gegen den französischen Staatspräsidenten übersandte Reichspräsident von Hindenburg dem Präsidenten Doumer ein Telegramm mit dem Wunsche der baldigen Wiederherstellung der Gesundheit. Reichskanzler Dr. Brüning richtete in seinem eigenen und im Namen der Reichsregierung an den Ministerpräsidenten Tardieu ein Beileids-Telegramm.

Die Gattin des so tragisch ums Leben gekommenen Präsidenten erhielt ferner Beileids-Telegramme vom König Georg von England, vom polnischen Staatspräsidenten, vom polnischen Außenminister Zaleski usw.

Rücktritt des Memeler Gouverneurs.

Berlin, 7. Mai. (PAT) Der Gouverneur von Memel Merkis hat dem Präsidenten der Litauischen Republik sein Demissionsgesuch eingereicht. Pressemeldungen zufolge wird auch das Direktoriat Stimajtis noch vor dem Zusammentritt des Memeler Landtages demissionieren.

Der Fall Pleß vor dem Haag?

Aus maßgebenden Völkerbundkreisen wird mitgeteilt, daß die Deutsche Regierung die Absicht hat, in dem seit Jahren bereits vor dem Völkerbundrat schwebenden Klageverfahren des Fürsten Pleß in Sachen seiner Steuerveranlagung durch die polnische Steuerbehörde jetzt einen neuen Schritt zu unternehmen.

Von der Polnischen Regierung und insbesondere von dem polnischen Außenminister sind wiederholt Versprechungen eindeutigen Charakters in der Richtung einer gütlichen Regelung des Falles Pleß gemacht worden, jedoch bisher niemals in die Tat umgesetzt worden. Auf der letzten Januartagung des Völkerbundrates nahm der Vertreter Polens im Völkerbundrat einen Bericht an, in dem eine neue gerechte Behandlung des gesamten Falles Pleß zugesichert wurde. Fünf Tage nach der Ratssitzung, in der der Bericht einstimmig angenommen wurde, erfolgten ohne jegliche Begründung neue Zwangsmaßnahmen gegen die Pleßsche Verwaltung. Fürst Pleß hat daraufhin telegraphisch eine neue Beschwerde gegen die Polnische Regierung eingereicht, die als dringlich erklärt und sämtlichen Ratsmächten übermittelt wurde.

Gegen das Vorgehen der Polnischen Regierung beabsichtigt nunmehr, wie aus Genf verlautet, die Deutsche Regierung beim Internationalen Gerichtshof im Haag eine Klage gegen Polen einzuleiten.

Der Appell des früheren Kronprinzen an Amerika.

Der ehemalige deutsche Kronprinz Friedrich Wilhelm richtete in einem Interview, das er dem Berliner Chefkorrespondenten der Associated Preß, Louis P. Lochner, gewährte, einen Appell an das amerikanische Volk, in dem er um Verständnis dafür bat, worum es in einem Deutschland gehe, das durch wirtschaftliche Sorgen und durch die demütigende Beschränkung seiner Hoheitsrechte zur Verzweiflung getrieben werde.

In diesem Interview kam der Kronprinz u. a. auf die deutsche Not zu sprechen.

„Wir sagen — so führte er aus — in Deutschland: „Not lehrt beten." Gewiß! Aber Not, wenn sie ein gewisses Maß überschreitet, wenn sie so groß wird, daß es als sinnlos erscheint, noch zu kämpfen, macht die Menschen, denen der Glaube an eine sittliche Weltordnung abhanden gekommen ist, schlechter. **Solche Not bringt Verzweiflung, und Verzweiflung kennt keine Hemmungen! So rufe ich es mit ganzer Leidenschaft denen, die mich hören wollen, zu: Was ist aus unserem deutschen Volke gemacht worden, das mit einer Kraft und Hingabe ohnegleichen länger als vier Jahre einer Welt von Feinden standgehalten hat!**

Es ist nicht wahr und außerdem längst als falsch bewiesen, was man von einer deutschen Schuld am Ausbruch des Weltkrieges zu behaupten wagt. Wie steht es heute mit der These der Notwendigkeit eines Kampfes für die Freiheit der kleinen Nationen, mit welcher die U. S. A. im Jahre 1917 in den Krieg gegen Deutschland eingetreten sind? Welch ungeheuerlicher, verhängnisvoller Irrtum!

Wie steht es mit den 14 Punkten Wilsons, die Deutschland angenommen hatte, und auf deren Erfüllung Deutschland auch heute noch ein Recht hat? Sie wurden in Paris preisgegeben. Wie sehen sich heute die Lansingnoten an, durch welche der deutsche Kaiser, mein Vater, zwischen sein Volk und die damals ebenso verlockende wie verlogene Aussicht auf einen guten Frieden gestellt wurde? Was ist es denn mit dem Diktat von Versailles, das, aufgebaut auf der Lüge von der deutschen Kriegsschuld, uns ungeheuerliche Demütigungen aufzwang und untragbare Lasten auferlegte? Ahnt ihr freien stolzen Amerikaner, was es heißt, ein großes deutsches Volk auf der Grundlage einer Lüge unter Sonderrecht zu stellen?

Ist es noch nötig, darzulegen, was es allein bedeutet, einem Volke, das in Jahrhunderte alter Geschichte geworden ist, dessen Grenzen überdies nach allen Seiten hin offen sind, das Recht auf die Selbstbestimmung seiner Rüstung zu nehmen? Ich werfe gerade diese Fragen auf, weil sie mitten hinein in die brennende deutsche Schmach, weil sie in das entsetzliche deutsche Elend hineingreifen. **Dies Diktat von Versailles, unter dem die ganze Welt leidet, und der Geist, aus dem es entstanden, ist letzten Endes schuld an dem Unheil.** Gewiß, ihr Amerikaner habt es nicht unterschrieben, aber ihr habt es ermöglicht, und ihr duldet immer noch den dadurch geschaffenen unmöglichen Zustand.

Es bedarf heute wohl keiner Begründung mehr, daß nur mit dem Ende der Reparationen, mit dem Aufhören einer Beschränkung der deutschen Hoheitsrechte unserem arbeitswilligen, leistungsfreudigen Volke endlich die ihm innewohnende Schöpfungskraft und der Sinn für eine friedliche Gestaltung des Lebens der Völker wiedergegeben würde. Dann erst wird wieder Friede in Europa sein. Nur durch die Wiederherstellung einer vernünftigen Ordnung in dieser Welt könne auch den amerikanischen Nöten begegnet werden.

Brüning fährt nicht nach Genf.

Von zuständiger Stelle wird mitgeteilt:

Der Reichskanzler ist zu seinem Bedauern nicht in der Lage, Deutschland auf der in der nächsten Woche stattfindenden Tagung des Völkerbundrates, auf der eine Reihe wichtiger Ostfragen behandelt wird, zu vertreten. Die ebenfalls in der nächsten Woche stattfindende Reichstagssitzung macht dem Kanzler die Teilnahme unmöglich. Aus dem gleichen Grunde ist auch Staatssekretär v. Bülow nicht in der Lage, nach Genf zu reisen. Die deutschen Interessen auf dieser Tagung wird der deutsche Botschafter in Madrid, Graf Welczek, wahrnehmen.

Argentinien will wieder in den Völkerbund

Buenos Aires, 6. Mai. (Eigene Drahtmeldung.) **Zum ersten Male seit vier Jahren ist der argentinische Kongreß verfassungsmäßig zur festgesetzten Zeit und persönlich durch den Präsidenten der Republik mit einer Botschaft eröffnet worden.** General Justo gedachte seines Vorgängers, des kürzlich in Paris verstorbenen Generals Uriburu und pries das Säuberungswerk der von ihm geführten Revolution. Das Heer habe die Aufgabe, die verfassungsmäßigen Zustände wieder herzustellen, erfüllt und werde sich künftig nicht mehr in die Politik einmischen getreu seinen Traditionen. Die finanzielle Lage erfordere höchste Anstrengungen, um den Staatshaushalt wieder in Ordnung zu bringen. Argentinien werde vor keinem Opfer zurückschrecken, um den Ruf seines Kredites aufrecht zu erhalten und seine ausländischen Verpflichtungen nach wie vor pünktlich zu erfüllen. Die Beziehungen zu den ausländischen Mächten und die Beteiligung Argentiniens an der Genfer Abrüstungskonferenz erfordern die endgültige Klarstellung des Verhältnisses Argentiniens zum Völkerbund. Die Regierung hätte daher dem Kongreß eine Vorlage unterbreitet, in welcher die Beitrittserklärung vom Jahre 1919 ratifiziert und die Erklärung des Desinteressements vom Jahre 1920 widerrufen werde. Wie die Dinge heute liegen, habe weder die einseitige Beitrittserklärung des Präsidenten Irigoyen vom Jahre 1919 noch sein Desinteressement am Völkerbund vom Jahre 1920 rechtsgültigen Charakter.

Vier polnisch-Danziger Fragen im Völkerbundrat.

Auf der Tagesordnung der am Montag, dem 9. d. M. beginnenden Session des Völkerbundrats befinden sich u. a. vier polnisch-Danziger Fragen, von denen drei **Eisenbahnprobleme** betreffen und die vierte mit der **Ausnutzung des Danziger Hafens durch Polen** im Zusammenhange steht. Der „Gazeta Polska" zufolge besteht auch die Möglichkeit, daß im Laufe der Session die **polnisch-Danziger Zollfrage** auf die Tagesordnung gesetzt werden wird. Weiter wird sich der Völkerbundrat mit der ukrainischen Beschwerde über das Verhalten der polnischen Polizei gegenüber den politischen Gefangenen beschäftigen.

Im Zusammenhange mit den Danziger Fragen, die sich auf der Tagesordnung der Session des Völkerbundrats befinden, **hat sich der Hohe Völkerbundkommissar Graf Gravina nach Genf begeben.**

Graf Gravina tritt nicht zurück.

Von zuständiger Stelle des Völkerbund-Sekretariats werden die Meldungen der polnischen Presse, nach denen der Danziger Völkerbundkommissar Graf Gravina die Absicht habe, zurückzutreten, auf das entschiedenste dementiert. Die Amtsdauer des Danziger Völkerbundkommissars, die im Juni d. J. abläuft, ist vom Völkerbundkommissar im Mai vorigen Jahres auf drei weitere Jahre verlängert worden, so daß Graf Gravina nach dem Beschluß des Völkerbundrats bis zum Juni 1935 seinen Danziger Posten behalten wird.

Abberufung des Ministers Wysocki.

Wechsel auf dem polnischen Gesandtenposten in Berlin.

(Von unserem ständigen Warschauer Berichterstatter.)

Die seinerzeit aufgetauchten und sofort dementierten Gerüchte über die in Aussicht genommene Abberufung des Ministers Wysocki vom Berliner Gesandtenposten haben sich als begründet erwiesen. Wie von maßgebender Seite mitgeteilt wird, ist Minister Alfred Wysocki vom Berliner Gesandtenposten, den er im Februar vorigen Jahres übernommen hatte, abberufen worden. Zu seinem Nachfolger ist der jetzige Gesandte in Kopenhagen, Michał Sokolnicki bestimmt.

Die Ernennung Sokolnickis zum Berliner Vertreter der Polnischen Regierung wird, wenn sie erfolgt, als Ausdruck des Wunsches der Polnischen Regierung aufzufassen sein, **in ihren Beziehungen zu Deutschland eine Besserung eintreten zu lassen.** Sokolnicki ist kein aus der ehemaligen österreichischen Beamtenschaft übernommener farbloser Bureaukrat, sondern ein Politiker und Diplomat von unverkennbarer, eindeutiger Färbung. Historiker von Beruf, spielte er eine hervorragende Rolle in den vorbereitenden Aktionen des Unabhängigkeitslagers unmittelbar vor dem Weltkriege, und besonders in den ersten Monaten während des Weltkrieges. Während der ersten deutschen Offensive auf dem Gebiete des ehemaligen Kongreßpolens war Sokolnicki als Vertrauensmann Piłsudskis in Fühlung mit dem deutschen Kommando, traf die nötigen Abmachungen mit den deutschen Stellen über die Befugnisse der polnischen Schützen auf dem besetzten Gebiete und leitete die Propaganda für das Zusammengehen der Polen mit den Zentralstaaten. Nach dem vorübergehenden Rückzug der deutschen Truppen hörte dieser Kontakt auf und die politischen Führer der Piłsudskischen Militärorganisation stellten sich unter gewissen Bedingungen dem Polnischen Nationalkomitee in Galizien zur Verfügung, das die Piłsudski-Schützen mit den österreichtreuen Elementen in den polnischen Legionen schlecht und recht unter einen Hut zu bringen, sich zur Aufgabe setzte. Sokolnicki hielt mit dem jetzigen Botschafter in Washington Filipowicz und anderen das Gegengewicht gegen Sikorski, welcher der österreichtreuen Rechten nahestand.

Nach der Proklamation des Polnischen Staates durch die Zentralmächte war er als Vertreter der Linken des Aktivismus diplomatisch und schriftstellerisch tätig und widmete sich schließlich nach dem Kriegsende dem diplomatischen Dienste. Als Diplomat bewahrte er sich eine gewisse Selbständigkeit und machte den damals auch von früheren Aktivisten betriebenen fanatischen, geradezu götzendienerischen Entente-Kultus nicht mit. Er verbrachte den größten Teil seiner Amtstätigkeit als Gesandter in Helsingfors, von wo er, als ein besonders starker endekischer Luftzug das Warschauer Außenministerium durchfuhr, wegen angeblicher „germanophiler" Sünden zurückberufen und in den Ruhestand versetzt wurde. Es dauerte aber noch einige Jahre nach dem Maiumsturze, bis man sich an maßgebender Stelle des außer Dienst befindlichen Sokolnicki erinnerte und sich entschloß, ihn zu verwenden. Zuletzt war Sokolnicki Gesandter in Kopenhagen, also auf einem beschaulichen Posten.

In Berlin hätte er vielleicht Gelegenheit, eine ersprießliche Aktivität in einer Richtung zu entwickeln, in der die Wiederanknüpfung an manche schöne Konzeptionen aus zurückliegenden Jahren sehr zu statten kommen könnte.

Deutsches Reich.

Trendelenburg Nachfolger Warmbolds.

Der Reichspräsident hat das Rücktrittsgesuch des Reichswirtschaftsministers Warmbold genehmigt. Gleichzeitig wurde Staatssekretär Dr. Trendelenburg „einstweilen" mit der Führung der Geschäfte des Reichswirtschaftsministers beauftragt.

Professor Jacob Rießer †.

Der frühere Reichstagsabgeordnete Prof. Dr. Jacob Rießer ist in der vergangenen Nacht im 79. Lebensjahr gestorben. Der Verstorbene war der Gründer des Hansabundes.

Eine projektierte Straße oder Belebung der Bautätigkeit?

Ein deutscher Antrag im Stadtparlament.

Bromberg, 7. Mai.

In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung brachte die Deutsche Fraktion erneut den in der vorigen Kadenz abgelehnten Antrag ein, den Stadtbauplan insofern abzuändern, daß ein deutsches Privatgymnasium, dessen jetzige Baulichkeiten an der Gammstraße Nr. 13 den modernen Bedürfnissen nicht mehr entsprechen, an der Kurfürstenstraße errichtet werden kann. Der Antrag hat folgenden Wortlaut:

„Die endesunterzeichneten Stadtverordneten stellen folgenden Antrag:

Die städtischen Körperschaften wollen auf die geplante Anlage einer Straße von der Bülowstraße nach der Kurfürstenstraße verzichten. Da der Schulverein des Deutschen Privatgymnasiums, dessen Schulgebäude an der Gammstraße (ul. Dr. Emila Warmińskiego) Nr. 13 den modernen schultechnischen Bedürfnissen durchaus nicht mehr entsprechen, wurde auf dem Wege von mehrjährigen Sammlungen ein Fonds zum Bau einer modernen Unterrichtsanstalt zusammengebracht, der gegenwärtig zu einer Höhe angewachsen ist, die den Bau eines entsprechenden Gebäudes ermöglicht. Der Schulverein des Deutschen Privatgymnasiums beabsichtigt, in Verbindung mit dem Schulverein des Dregerschen Lyzeums in Bromberg ein entsprechendes, den neuesten Erfordernissen genügendes Doppelgebäude zu errichten, dessen Baukosten auf etwa 1 900 000 Złoty veranschlagt sind.

Für diesen Zweck hat der Schulverein im Jahre 1928 einen Bauplatz, einst die Worlitz'schen Gartenanlagen an der Kurfürstenstraße, käuflich erworben und in der Zwischenzeit auf diesem Bauplatz mit einem großen Kostenaufwand den für die neue Unterrichtsanstalt notwendigen Sport- und Turnplatz eingerichtet. Inzwischen hat die Stadt Bromberg einen neuen Plan des Stadtausbaues angefertigt, nach welchem der für den Bau der Unterrichtsanstalt geplante Platz fast inmitten und obendrein quer von der geplanten Straße durchschnitten wird, die, sofern auf ihre Durchführung nicht verzichtet wird, für den Wagenverkehr höchstens eine Minute Wegersparnis bilden kann. In Anbetracht dessen gestatten wir uns den Antrag zu stellen, die geplante Straße aus dem neuen Stadtbauplan der Stadt Bromberg zu streichen, die übrigens niemals belebt sein wird, und dem Verein des Deutschen Privatgymnasiums zu gestatten, dort das deutsche Gymnasium zu errichten. Die hieraus sich für die Stadt und zum Teil auch für den Staat ergebenden Vorteile sind offenbar, und zwar aus dem Grunde:

1. daß bei dem Bau von so großen Schulgebäuden eine sehr bedeutende Zahl von Arbeitslosen lange Zeit hindurch Beschäftigung finden, was die städtischen und staatlichen Unterstützungskassen entlasten wird;

2. daß dem Wunsch fast aller Ministerien Rechnung getragen wird, die auf die Hebung des Bauwesens drängen;

3. daß die hier vollkommen tote Bau-Industrie und die mit ihr verbundenen Branchen belebt werden und die steuerliche Leistungsfähigkeit der Geschäftswelt gestärkt wird;

4. daß durch die Freilegung der gegenwärtig von den oben genannten zwei Unterrichtsanstalten eingenommenen Gebäude im Stadtzentrum eine bedeutende Zahl von Wohnungen geschaffen wird.

Im Falle einer positiven Erledigung unseres Antrages verpflichten sich die genannten Schulvereine, mit den Bauarbeiten schon in der nächsten Zeit zu beginnen. Dabei besteht die Befürchtung, daß im Falle der Ablehnung unseres Antrages diese Vereinigung die oben genannte Bausumme nicht erhält, da auch andere Schulvereine in anderen polnischen Städten Unterrichtsanstalten in der gegenwärtigen Saison bauen wollen und ihnen dann der Vorzug gegeben wird.

Wir berufen uns auf das Beispiel der Stadt Graudenz, die dem dortigen Schulverein in jeder Beziehung bei dem Bau der jetzt vollendeten Unterrichtsanstalt durch die Durchführung von entsprechenden Änderungen in dem ministeriell bereits bestätigten neuen Stadtbauplan der Stadt Graudenz ausgiebige Hilfe geleistet hat, lediglich zu dem Zweck, eine so bedeutende Summe für die Stadt zu Bauzwecken zu bekommen und die Notlage ihrer Arbeitslosen zu mildern. Um zu vermeiden, daß dieses für unsere Stadt bedeutungsvolle Projekt zunichte gemacht wird, bitten wir um möglichst positive Beschleunigung der Erledigung dieses unseres Antrages."

Nach Verlesung dieses Antrages erklärte der Stadtverordnetenvorsteher Beyer, daß er infolge der außerordentlichen Wichtigkeit dieses Antrages vorschlage, denselben an

(Fortsetzung siehe 3. Seite.)

Wasserstandsnachrichten.

Wasserstand der Weichsel vom 6. Mai 1932.

Krakau — 2,55, Zawichost + 2,09, Warschau + 1,47, Plock + 1,45, Thorn + 1,74, Fordon + 1,78, Culm + 1,66, Graudenz + 1,91, Kurzebrak + 2,18, Piekel + 1,50, Dirschau + 1,60, Einlage + 2,32, Schiewenhorst + 2,44.

den Magistrat zu überweisen mit der Bitte um positive Erledigung. Nachdem der Magistrat die Angelegenheit bearbeitet und geklärt hat, soll sich dann die Stadtverordnetenversammlung mit dem Antrage beschäftigen.

Außerdem wurde in der gestrigen Sitzung des Stadtparlaments zunächst noch einmal zu dem Haushaltsvoranschlag Stellung genommen. Der Magistrat hatte den Änderungen der Stadtverordnetenversammlung nicht zugestimmt, weshalb sich die Versammlung noch einmal damit beschäftigen mußte. Der Wunsch des Magistrats um Wiedereinstellung eines Betrages für den Stadtrat Regamé wurde abermals abgewiesen. 16 000 Złoty wurden für die Gewerbeschule eingesetzt, jedoch mit dem Hinweis, daß das Schulkuratorium eine Erklärung abgeben solle, wonach das Gebäude nur zu Schulzwecken gebraucht werden wird. Für das Komitee für Leibesertüchtigung wurde nachträglich eine Summe von 7000 Złoty bewilligt. Der Stadtv. Fiedler wies besonders auf die geographische Lage hin (Zuruf: „Was hat die mit dem Budget zu tun?") und meinte, daß aus diesem Grunde die Arbeit des Komitees zu unterstützen sei. (Zuruf: „Sie wollen wohl einen Krieg?" — Und: „Mit wem?") Der Redner erklärte, daß seine Fraktion für eine Bewilligung dieser Summe sei, unter der Voraussetzung, daß alle Organisationen und nicht nur einzelne Parteigruppen ihren Nutzen aus der Tätigkeit des Komitees ziehen sollten. Beschlossen wurde ferner, das im Rohbau fertiggestellte neue Krankenhaus provisorisch mit Holz und Pappe zu decken, die Betonterrassen auf dem Dach fertigzustellen und das Bureau zu einer Wohnung für den Wächter auszubauen. Die Kosten dieses Umbaues betragen 15 000 Złoty. Ferner wurde beschlossen, den Umbau des Kesselhauses bei der Gasanstalt der Firma „Babcock Zieleniewski" in Sosnowice für den Preis von 149 000 Złoty zu übertragen. Für die hungernden Kinder im Dabrowaer Streikrevier wurden auf Grund eines Antrages der Sozialisten 3000 Złoty bewilligt. Eine lebhafte Aussprache rief die Schließung der Volksküche hervor. Auf Antrag des Stadtv. Olszewski wurde beschlossen, ein Komitee ins Leben zu rufen, das die Weiterführung der Volksküche ermöglichen soll.

Im Laufe der Sitzung war die Nachricht von dem Mordanschlag auf den französischen Staatspräsidenten Doumer eingetroffen. Der Stadtverordneten-Vorsteher Beyer unterbrach zum Zeichen der Trauer für fünf Minuten die Sitzung. An die öffentliche schloß sich noch eine geheime Sitzung an.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 7. Mai.

Wenig verändert.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet wolkiges Wetter ohne nennenswerte Niederschläge und Temperaturänderung an.

Turnen, Persönlichkeit und Charakter.

Es ist schon so: in der Tiefe des turnerischen Könnens liegen wie blitzende Edelsteine auch die seelischen Schätze eines gesunden und starken Menschentums. Sie lassen sich nur selten ganz mühelos heben. Wer es nicht ernsthaft mit der Arbeit nimmt, dem entgleiten sie immer wieder, der schmückt mit ihnen niemals eine turnerische Siegerkrone. Hier greift das turnerische Tun tief in die feinen Zusammenhänge, aus denen Persönlichkeiten und Charaktere wachsen.

Als „guter Freund".

erwies sich der 43jährige Kaufmann Alfred Millbrandt, der sich vor der Strafkammer des hiesigen Bezirksgerichts wegen Betruges zu verantworten hatte. Seit 1920 bestand zwischen dem Angeklagten und dem Landwirt Gustav Böttcher aus dem Kreise Bromberg ein enges Freundschaftsverhältnis. Als B. im vergangenen Jahre zufällig in Bromberg zu tun hatte und bei dieser Gelegenheit gleichzeitig seinen Freund aufsuchte, lud ihn dieser in eine hiesige Gastwirtschaft ein, wo das Wiedersehen mit einigen Schnäpsen gefeiert wurde. M. berief sich im Laufe der Unterhaltung auf die langjährige ungetrübte Freundschaft und bat den B. schließlich, ihm eine Bürgschaft auszustellen, die er angeblich zwecks Erlangung einer Anstellung benötigte. Um einen solchen Schein anzufertigen, überredete er den B., mit ihm einen hiesigen Notar aufzusuchen, was B. in seiner Gutmütigkeit auch tat. An Stelle des Bürgscheins ließ nun M. einen Kaufvertrag anfertigen und zwar des Inhalts, daß er von B. 27 Morgen Wiese gekauft und ihm dafür 10 000 Złoty gezahlt habe. Unter dem Einfluß des Alkohols ließ B. alles geschehen und stellte dem M. sogar eine Quittung über den Empfang von 10 000 Zł. aus! Im Besitz des Kaufvertrages verkaufte der „edle Freund" die 27 Morgen Land an eine dritte Person, wofür er 10 000 Złoty als Kaufpreis ausgezahlt erhielt. Als der Käufer sich in den Besitz der gekauften Wiese setzen wollte, kam der ganze Schwindel ans Tageslicht. Dem Angeklagten konnte durch die Beweisaufnahme die volle Schuld nachgewiesen werden, wofür er vom Gericht zu einem Jahre Gefängnis verurteilt wurde.

§ **Apotheken-Nachtdienst** haben bis zum 9. d. M. früh Schwanen-Apotheke, Danzigerstr. 5, Altstädtische Apotheke, Friedrichstr. (Długa) 57 und Neustädtische Apotheke, Bleichfelderweg (Chodkiewicza); vom 9. bis zum 16. früh Engel-Apotheke, Danzigerstr. 59, Apotheke am Theaterplatz und Apotheke in Schwedenhöhe, Adlerstr. (Orla) 8; vom 16. bis 17. d. M. früh Kronen-Apotheke, Bahnhofstr. (Dworcowa) 74 und Bären-Apotheke, Bärenstr. (Niedźwiedzia) 6.

§ **Halbmast geflaggt** haben heute aus Anlaß der Ermordung des französischen Staatspräsidenten Doumer die hiesigen staatlichen und städtischen Gebäude.

Meiner Mutter!

Wie oft sah ich die blassen Hände nähen,
ein Stück für mich — wie liebevoll du sorgtest!
Ich sah zum Himmel deine Augen flehen,
ein Wunsch für mich — wie liebevoll du sorgtest!
Und an mein Bett kamst du mit leisen Zehen,
ein Schutz für mich — wie sorgenvoll du horchtest!
Längst schon dein Grab die Winde überwehen,
ein Gruß für mich — wie liebevoll du sorgtest!

Detlev von Liliencron

§ **Der heutige Wochenmarkt** wies einen außerordentlich regen Verkehr auf. Zwischen 10 und 11 Uhr forderte man für Butter 1,80—2, für Eier 1,10—1,20, Weißkäse 0,30, Tilsiter Käse 1,70—2. Auf dem Gemüsemarkt zahlte man für Mohrrüben 0,10, junge 0,50—0,80, Rhabarber 0,20—0,25, Spinat 0,20—0,30, Salat 0,25—0,30, Radieschen 0,25—0,30, Gurken 2,00, Spargel 1,50—2, Weißkohl 0,20, Rotkohl 0,25, Wruken 0,10, rote Rüben 0,10. Der Geflügelmarkt lieferte junge Hühner zu 2—3,00, alte 3—5,00, Puten 7—8,00, Tauben 0,90—1. Auf dem Fleischmarkt notierte man folgende Preise: Speck 0,80—0,90, Schweinefleisch 0,70—0,90, Rindfleisch 0,60 bis 0,90, Kalbfleisch 0,50—0,70 und Hammelfleisch 0,60—0,70. Für Fische zahlte man: Hechte 1—1,50, Aale 1,80—2, Schleie 1,50—1,80, Bressen 0,80—1,20, Barse 0,60—0,80, Plötze 0,40 bis 0,50.

§ **Ein Autorad saust ins Schaufenster.** Als das Personenauto PZ 11 492 durch die Brückenstraße fuhr, löste sich ein Hinterrad und rollte in eines der Schaufenster des Cafés „Bristol". Das Fenster wurde beschädigt.

§ **Bestohlen** wurde Bolesław Sikora, Neuhöferstr. (Nowodworska) 45, dem man in einem Restaurant am Friedrichsplatz (Stary Rynek) einen Koffer mit Wäsche stahl.

§ **Festgenommen** wurden im Laufe des gestrigen Tages zwei Personen wegen Diebstahls, drei wegen Trunkenheit und eine Person wegen Übertretung der sittenpolizeilichen Vorschriften.

*

Vereine, Veranstaltungen und besondere Nachrichten.

Das Kunstturnen der Deutschlandriege am Sonnabend, dem 7. Mai, abends 8 Uhr bei Kleinert ist ein ganz seltenes und in der Geschichte unseres heimischen Turnens noch nie dagewesenes Ereignis. Wir können allen unsern Mitbürgern den Besuch dieser Veranstaltung nicht warm genug empfehlen. Neben der vollendeten Kunst der Meister am Gerät werden noch Reigen und gymnastische Vorführungen der Turnerinnen geboten. Bei dem Kommers nach den turnerischen Darbietungen kommt auch das ernste und heitere Turnerlied zu seinem Recht. Es wird empfohlen, sich rechtzeitig Karten im Vorverkauf bei O. Wernicke, Buchhandlung, zu besorgen. Numerierte Plätze 2, alle übrigen Saalplätze 1 Złoty. **M.-T.-V. Bromberg.** (4484

*

Berufsberatungs-Sprechstunden in Bromberg. Wir weisen erneut auf den Sprechtag des Berufsberaters der „Berufshilfe" am 9. und 10. Mai 1932 in den Geschäftsräumen des Wirtschaftsverbandes Städtischer Berufe, Bromberg, ul. Marcinkowskiego 11, von 9—12 und von 16—19 Uhr, hin. Bei der Undurchsichtigkeit der Wirtschaftslage für den Einzelnen ist heute sorgfältige Überlegung der Berufswahl mehr als je erforderlich, wenn unsere Jugend dem Elend der Arbeitslosigkeit entgehen soll. Selbstverständlich braucht eine Hilfeleistung durch die „Berufshilfe" immer eine gewisse Zeit, so daß rechtzeitige Beanspruchung des Beraters dringend empfohlen werden muß. Die Beratung ist für Mitglieder unserer Organisationen kostenlos. (4496

*

Freundinnenverein. Monatsversammlung Montag, den 9. Mai, 4 Uhr, im Elysium. (2009

*

Handwerker-Frauenvereinigung. Mit den Familien morgen, Sonntag, Muttertag, Frühausflug zur 6. Schleuse. Ansprachen u. Vorträge von Herrn Damaschke u. a. Ab Theaterplatz 7 Uhr. (4513

R. **Altforge** (Kwiejce), 6. Mai. Am gestrigen Himmelfahrtstage unternahmen der evang. Kirchenchor aus Filehne und der Jugendverein einen Ausflug nach dem nahen Kamienchener Wäldchen. Die Veranstaltung, welche von Pfarrer Heine-Filehne geleitet wurde, verlief bei Gesang und Spiel außerordentlich harmonisch.

v. **Argenau** (Gniewkowo), 5. Mai. Der letzte Wochenmarkt wies einen lebhaften Verkehr auf und war von den Landleuten reichlich beschickt. Man zahlte für Butter 1,30 bis 1,50, für Eier 0,80—0,90. Mastschweine brachten 45—48 Złoty der Zentner, Absatzferkel je nach Alter und Größe 18—20 Złoty das Paar, und Läuferschweine 30—35 Złoty das Stück. — Am letzten Dienstag fand im Gasthause im nahen Orte Godziemba ein Tanzvergnügen statt. Ungeladene Gäste drangen in den Saal, skandalierten, belästigten die Tänzer und schlugen schließlich die Fensterscheiben ein. Zwei Brüder überfielen einen Gast, schlugen ihn mit Stöcken dermaßen auf den Kopf, daß er ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. Erst durch das energische Einschreiten älterer Leute wurden die Radaubrüder aus dem Saal entfernt. — Heute nachmittag gegen 5 Uhr zog über unsere Stadt ein gewaltiges Gewitter, verbunden mit einem starken Landregen. Auf dem Gute Wielowiec hatte ein Blitz eingeschlagen und vernichtete die große Scheune und einen Stall. Nur durch die mutige und geschickte Anordnung des Inspektors Schauer konnten die Pferde und das Vieh aus dem brennenden Stall herausgeholt werden. Mitverbrannt sind landwirtschaftliche Maschinen und Geräte, sowie ein großer Dreschkasten. Der Gesamtschaden dürfte durch Versicherung gedeckt sein.

e. **Budzyn,** 6. Mai. Beim Spielen mit einer Axt hat das sechsjährige Töchterchen des Arbeiters Sänger seiner einjährigen Schwester den kleinen Finger der linken Hand abgehauen. — Während des am 4. Mai d. J. hier abgehaltenen Jahrmarktes kamen zwei gut gekleidete Frauen und ein Herr in das Schnittwarengeschäft des Kaufmanns Kaminski. Sie ließen sich eine Menge Waren zeigen, suchten lange und gingen schließlich, ohne etwas gekauft zu haben. Noch rechtzeitig entdeckte man, daß sie Stoffe für zwei Anzüge gestohlen hatten. Man begab sich auf den Bahnhof und fand das Kleeblatt kurz vor Abfahrt des Zuges nach Posen dortselbst. Die Polizei verhaftete die Diebe.

z **Kruschwitz** (Kruszwica), 6. Mai. Am letzten Montag drangen drei Banditen in die Wohnung der Prokuristin der Firma L. Makowski, Frau Pritulak, ein und stahlen aus dem Schrank einen Mantel, einen Anzug und einen Schal im Gesamtwerte von 600 Złoty. Einige Minuten nach dem Einbruch kehrte Frau P. nach Hause zurück, wo sie sofort den Verlust feststellte. Der Mann der Bestohlenen, der mit Bekannten auf Fahrrädern den Dieben in der Richtung nach Strelno nachjagte, konnte die Banditen einholen und ihnen die Sachen abnehmen. Die Spitzbuben selbst aber konnten, sich mit Revolvern schützend, in verschiedenen Richtungen entkommen.

ß **Posen** (Poznań), 6. Mai. Eine abermalige Erhöhung des Brotpreises ist hier vorgenommen worden. Das Dreipfund-Roggenbrot, das bisher 66 Groschen kostete, muß jetzt mit 69 Groschen bezahlt werden. Auch das Schweinefleisch ist in diesen Tagen um 20—30 Groschen für das Pfund, der Preis für rohen Speck von 80 auf 90 Gr. gestiegen. — Einen lebensgefährlichen Unfall erlitt in der fr. Friedrichstraße die Frau des Magistratssekretärs Striebe, indem sie beim Überschreiten des Fahrdamms von einem Radfahrer umgefahren wurde, so daß sie eine schwere Gehirnerschütterung erlitt. Die Verunglückte scheint den Unfall selbst verschuldet zu haben, indem sie, ohne sich zu vergewissern, ob die Fahrstraße frei war, in das Fahrrad hineinlief. — Ein folgenschwerer Zusammenstoß trug sich an der Ecke der Großen Gerber- und Schifferstraße zu, indem der Wagen des Fleischermeisters Stanisław Alankiewicz, Halbdorfstraße 8, in die Straßenbahn der Linie 6 hineinfuhr. Der Fleischerwagen wurde vollständig zertrümmert, der Straßenbahnwagen nur wenig beschädigt. Personen wurden nicht verletzt. — Eine Bewohnerin des Hauses Posenerstraße 54 wollte nachts gegen Magenschmerzen Baldriantropfen nehmen, vergriff sich aber in der Finsternis in der Flasche und nahm eine Jodlösung, durch die sie sich eine Verbrennung des Magens zuzog.

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Arno Ströse; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann T. z o. p., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 104

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr 104.

Bromberg, Sonntag den 8. Mai 1932.

Pommerellen.

Remontemärkte in Pommerellen.

Die Pommerellische Landwirtschaftskammer gibt bekannt, daß unabhängig von den gewöhnlichen Remontemärkten im August d. J. außergewöhnliche Remontemärkte stattfinden, und zwar: am Donnerstag, dem 19. Mai, 12 Uhr, in Ostaszewo, Kreis Thorn; am Freitag, dem 20. Mai, 9 Uhr, in Stargard auf dem Schlachthaushof; am Donnerstag, dem 2. Juni, 9 Uhr, in Graudenz auf dem Schlachthaushof.

7. Mai.

Graudenz (Grudziądz).

„Liedertafel"-Morgenkonzert.

Von schönem Wetter begünstigt war, ebenso wie im Vorjahre, der größte Teil des Himmelfahrtstages. Allerdings hätte sich am Morgen die Sonne nicht so zaghaft zeigen sollen. Der Garten des „Tivoli", in dem unsere „Liedertafel" altem, schönem Herkommen gemäß von 6½ Uhr ab ein Morgenkonzert gab, füllte sich denn auch mit einer recht ansehnlichen Hörerschar. Dem volkstümlichen Liede hatte der Dirigent, Musikdirektor Hetschko, diesmal das Programm gewidmet. Feierlichen Ernst brachte der erste Teil: das „Sanctus" von Silcher, das der Verein recht klangschön und innig bewegt vortrug, das kernige „Sturmbeschwörung" von Dürrner und das „Lobe den Herrn" (J. Neander) aus dem Stralsunder Gesangbuch 1665. Im zweiten Teile brachte der Gemischte Chor-Vortrag eine belebende Note ins Programm. Erfreulich war, zu bemerken, daß der vor nicht langer Zeit gebildete Frauenchor bezüglich seiner Leistungsfreudigkeit und -fähigkeit ein wertvoller Bestandteil der „Liedertafel" genannt werden kann. Mendelssohns „Morgengebet", Überléns „Morgenlied", Klauß' „Mailied" und schließlich Kuntzes „Wanderlied" ließen in ihrer frischen, stimmungsvollen Wiedergabe, bei der sich Frauen- und Männerstimmen harmonisch ergänzten, die Hörer Reiz und Wonne des Maien doppelt tief empfinden. Silcher kam dann im dritten (Männerchor-)Teil der Festfolge in dem munteren „Frisch gesungen" und dem scheideschmerzerfüllten „Morgen muß ich fort von hier" (17. Jahrhundert) noch weiterhin zu Worte. Außerdem trug der Chor noch „Beim Holderstrauch" von Kirchner, und am Schlusse zwei poetische Lieder unseres in diesem Jahre besonders warm gefeierten Dichterfürsten Goethe vor (das liebvertraute „Heideröslein" — Werner und das kecke, des Altmeisters lebensfrohe Gesinnungsart verratende „Tanz und Gesang" — Zander). Daß der umsichtige Dirigent und sein tüchtiger, wohldisziplinierter Chor mit diesen Stimmen aus ihrem reichen Liederschatze volles Verständnis und wohlberechtigte Wertschätzung beim Publikum gefunden hatte, das bewies der gern und reichlich gespendete Beifall. *

Botanisch-zoologischer Verein.

Am Himmelfahrtstage unternahm der Botanisch-zoologische Verein (Sitz Danzig), der auch in Pommerellen eine nicht unerhebliche Anzahl Mitglieder zählt, von Graudenz aus mit dem Schulzeschen Dampfer „Courier" eine Fahrt weichselaufwärts nach Sartowitz, Schwetz und Culm. Von Danzig waren dazu Mittwoch abend 40 Herren mit der Bahn eingetroffen unter Führung des Vereinsvorsitzenden Prof. Dr. Lakowitz. Die Abfahrt erfolgte morgens 7½ Uhr vom Schulzschen Hafen aus. Insgesamt nahmen an dem Ausfluge 80 Personen teil. Zunächst machte der Dampfer in Jungensand halt; von hier aus pilgerten die Passagiere zu Fuß die Chaussee entlang nach Sartowitz, wo man den im ersten lieblichen Lenzesschmuck prangenden Schloßgarten besichtigte. Nach erfolgter Rückkehr zum Dampfer ging die Fahrt weiter nach Schwetz, wo man gegen 12 Uhr eintraf, einen Abstecher ins Schwarzwasser machte und dann nach Culm die Fahrt fortsetzte. Hier traf die Ausflüglergesellschaft etwa um 2 Uhr ein. Gegen 4½ Uhr wurde die Rückfahrt nach Graudenz angetreten, woselbst der Dampfer um 6½ Uhr anlangte. Nach einem Abendbrot im „Goldenen Löwen" traten die Danziger ihre Heimfahrt an.

Die Fahrt hat den Teilnehmern dank den mancherlei fesselnden Landschaftsbildern, die sich zu Seiten des Weichselstromes und in den Orten, wo Aufenthalt genommen wurde, boten, genußreiche Stunden bereitet und erinnerungsreiche Eindrücke vermittelt. Der gegen 4 Uhr einsetzende Regen brachte allerdings eine gewisse Beeinträchtigung des Ausfluges mit sich.

Auf der Rückfahrt nach Graudenz toastete Professor Lakowitz auf das Wohl des Stadtrats Holm-Graudenz, in dessen Händen auch diesmal das Arrangement der Partie lag und der in vorbildlicher Weise sich den Vorbereitungen und der Durchführung des Ausfluges unterzogen habe. Stadtrat Holm dankte für diese Anerkennung und wünschte, daß Danzig und seinen Bürgern, deren Geschicke bei uns rege Anteilnahme fänden, eine gute Zukunft blühen möge. *

× **Apotheken-Nacht- und Sonntagsdienst.** In der Zeit von Sonnabend, 7. Mai, bis einschließlich Freitag, 13. Mai, haben Nacht- und Sonntagsdienst die Adler-Apotheke (Apteka pod Orłem), Oberthornerstraße (3 Maja), sowie die Greif-Apotheke (Apteka pod Gryfem), Lindenstr. (Lipowa). *

× **Aus dem Sportleben.** Auf dem städtischen Sportplatz fanden am Nationalfeiertag nachmittags die üblichen sportlichen Wettbewerbe statt. Hierbei hatten die Vertreter des deutschen Sports hervorragende Erfolge zu verzeichnen. So konnte Willy Neuendorf (außer Konkurrenz) im Kugelstoßen 12,58 Meter erzielen und damit den offiziellen pommerellischen Rekord um 46 Zentimeter verbessern. Der gleiche Teilnehmer erreichte im Hochsprung als Bester 1,71 Meter, im Hammerwerfen den zweiten Platz mit 27,40 Meter, und außerdem noch den 3. Platz im Weitsprung und Diskuswerfen. Beim 80-Kilometer-Radrennen (Graudenz—Culm—Graudenz) wurde Horst Ballewski Erster, und zwar in 2 Stunden 8 Minuten. *

× **Aus ihrem Winterquartier,** dem Schulzschen Hafen, hervorgeholt wurde am Freitag die Weichselbadeanstalt. Sie hat zurzeit ihren Platz am rechtsseitigen Weichselufer, und zwar in unmittelbarer Nähe der zum Rathause führenden Treppe, erhalten. *

× **Große Feuersbrunst im Landkreise Graudenz.** In Schöntal (Dusocin) brach Montag nachmittags 3½ Uhr auf der Besitzung des Landwirts Alfred Kummer infolge Kurzschlusses ein Brand aus, der in kurzer Zeit Scheune nebst Remise, sowie Schweinestall und Futterküche vernichtete. Das Wohnhaus und der Viehstall wurden beschädigt. Mitverbrannt sind u. a. landwirtschaftliche Maschinen, 15 Schweine, drei Kutschwagen, vier Wirtschaftswagen. Der Schaden ist bedeutend; er beläuft sich schätzungsweise auf 60 000—70 000 Złoty. *

× **Unwillige Arbeitslose** gab es Freitag vormittag vor dem Rathause. In einer Anzahl von 6—700 hatten sie sich dort angesammelt. Der Grund zu der Zusammenrottung war die Nichtzuweisung von Lebensmittelbons durch den Magistrat. Eine Austeilung solcher Bons war zunächst wohl vorgesehen, konnte aber aus besonderen Gründen nicht erfolgen, wovon die Arbeitslosen nicht rechtzeitig benachrichtigt worden waren. Da die vor dem Rathause und in dessen Nähe versammelten Arbeitslosen nicht gutwillig auseinandergingen, mußte Polizei diese Anhäufung von Unzufriedenen unter Anwendung sanfter Gewalt, wobei aber von den Gummiknüppeln kein Gebrauch gemacht zu werden brauchte, zerstreuen. *

× **Der letzte Vieh- und Pferdemarkt** bot ein besonders klares Spiegelbild der jetzigen trostlosen wirtschaftlichen Lage. An Pferden war das Angebot nur gering. Luxustiere sind schon seit Jahren nicht mehr auf dem Markt zu bemerken. Die von Graudenzer und fremden Händlern gestellten Koppeln werden ständig kleiner und bieten immer geringwertigeres Material. Für den Preis von 400 Złoty waren schon die besten Exemplare zu erstehen. Im allgemeinen konnte man nur mangelhaftes Material im Preise von 100—200 Złoty und allerschlechteste Gäule beobachten. Ohne die übliche Zigeunerbande geht es nun einmal anscheinend auf dem Viehmarkt nicht mehr; sie erfüllten den Platz mit dem bei ihnen unvermeidlichen lärmenden Treiben. In Rindvieh gab es ebenfalls nur schwaches Angebot. Eine bessere tragende Kuh war bereits zum Preise von 240 Złoty erhältlich. Der Handel ging nur träge vonstatten, so daß ein bedeutender Umsatz nicht erzielt werden konnte. *

× **Verkehrsunfall.** Am Donnerstag karambolierten in der Bahnhofstraße zwei Autos dadurch, daß das Auto P. M. 51419 das Bromberger Auto P. Z. 43741 anfuhr. Die Wagen wurden beide beschädigt. *

× **Kindesaussetzung.** Von einer weiblichen Person, die sich ohne ständigen Wohnsitz umhertreibt, ist laut polizeilicher Feststellung ihr Kind in einem Hause niedergelegt worden. Die Polizei sorgte für Unterbringung des verlassenen Säuglings im städtischen Heim. *

× **Selbstmordversuch.** In Gawlowitz (Gawłowice), Kr. Graudenz, trank der 24jährige Arbeiter Bronisław Kamiński aus Graudenz in der Wohnung seiner Braut, nachdem er mit ihr aus geringfügiger Ursache in Streit geraten war, eine ziemlich bedeutende Menge Salzsäure. Der junge Mann wurde auf Veranlassung der von dem Vorfall benachrichtigten Polizei ins Graudenzer Krankenhaus gebracht, wo er zwar schwer, aber allem Anschein nach nicht hoffnungslos daniederliegt. *

Thorn (Toruń).

Haydn-Feier.

Zu einer Haydn-Feier im Deutschen Heim hatte am Montag die Orchesterabteilung der Deutschen Bühne eingeladen. Das Hauptinteresse konzentrierte sich naturgemäß auf die viersätzige Symphonie Nr. 6 in G-dur, — als Symphonie mit dem Paukenschlag bekannt — in der die Hauptkennzeichen Haydnscher Musik, liebenswürdige Anmut, heitere Naivität und erfrischender Humor zur vollsten Geltung kommen, letzterer besonders im dritten und vierten Satz. Die Ecksätze bringen kurze Motive, die eine prachtvolle Entwickelung erfahren, um in weiterer Folge sich mit immer neu auftauchenden Gedanken zu verquicken und umzuwandeln. Das Andante beginnt mit einem sechszehntaktigen, liedartigen, geradezu volkstümlich gewordenen Thema. Variationen darüber, bald in Dur, bald in Moll, bei schöner kontrapunktischer Führung der einzelnen Instrumente fließen abwechselungsreich dahin. Hier erfolgt auch nach den ersten sechzehn Takten, nach einem pp ein ganz plötzlicher Ausbruch des vollen Orchesters mit Pauke im ff — der bekannten Paukenschlag. — Was die Ausführung durch die mit einigen Berufsmusikern verstärkte Heimkapelle betrifft, so haben es die Ausführenden unter Leitung ihres temperamentvollen und geschickten jungen Dirigenten Bednarski an fleißiger, eifriger Arbeit und selbstloser Hingabe an die Sache nicht fehlen lassen, so daß die aufgewandte Mühe von gutem Erfolg gekrönt war. Zusammenspiel und Intonation, von kleinen Unebenheiten abgesehen, ließen wenig zu wünschen übrig, ebenso konnte man sich mit den dynamischen Schattierungen und den Tempinahmen im allgemeinen einverstanden erklären bis auf das zu schnelle Zeitmaß des dritten Satzes, wodurch der Charakter des Menuetts (Walzeranklang!) nicht ganz gewahrt werden konnte. Ganz außerordentlich gut gelangen der erste und vierte Satz, die echte Haydnstimmung vermittelten. An der Einheitlichkeit des Tonkörpers bei einer Vereinigung, die unter so erschwerenden Umständen arbeitet, — eine etwas dezentere Tongebung der Blechbläser wäre noch erwünscht gewesen — konnte man seine Freude haben. Es wäre zu wünschen und zu erhoffen, daß der schöne Erfolg des Abends unserer Orchestervereinigung zu neuen wertvollen Aufgaben Mut und Lust gemacht hat.

Der erste Teil brachte zwei kleine Kammermusikwerke, ein Quartett für drei Streicher mit obligater Laute und ein Trio für zwei Streicher mit Flöte, die den Meister noch nicht auf der Höhe seines Schaffens zeigen, vielmehr als Vorstufe seiner herrlichen Quartette, Trios usw. zu betrachten sind. Sämtliche Ausführende verdienen für die hingebungsvolle Wiedergabe dieses auf intime Hausmusik zugeschnittenen Werkchens volle Anerkennung.

Für die weitere Ausgestaltung des Programms waren noch zwei hiesige Solisten gewonnen worden, Fräulein Hentzelt (Sopran) und Fräulein Grabe (Klavier). Fräulein Hentzelt sang je eine Arie aus der „Schöpfung" und den „Jahreszeiten", sowie mehrere kleine Lieder von Haydn, von denen am beachtenswertesten das „Ständchen" war. Ihr geschulter Sopran, der besonders in der Höhe sehr wohlklingend und von müheloser Ansprache ist, hatte in den beiden Arien vollauf Gelegenheit, sich zu entfalten. Technische Sicherheit und reine Intonation sind rühmenswerte Vorzüge.

Einen Genuß ganz besonderer Art bot uns Fräulein Grabe mit der dreisätzigen Es-dur-Sonate, einem groß angelegten, prächtigen Tonstück, dessen erster Satz ganz überraschende modulatorische Wendungen aufweist und dessen herrliches Adagio schon etwas von Beethovenschem Geist spüren läßt. Ruhig und abgeklärt, technisch korrekt und peinlich sauber, musikalisch wohl durchdacht — so wirkte ihr Spiel wohltuend und erfrischend.

Zusammenfassend kann gesagt werden, daß die ganze Veranstaltung unter einem guten Stern stand, daß man hinausging mit dem Wunsch: „Möchten uns noch manche Abende so voll fröhlichen, erquickenden Musizierens beschieden sein."

O. St. * *

Kirchl. Nachrichten. Sonntag, den 8. Mai 1932 (Exaudi) * bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.

St. Georgen-Kirche. Vormitt. 9 Uhr Gottesdienst, Pfr. Steffani. **Altstädt. Kirche.** Vorm. 10½ Uhr Gottesdienst, Pfr. Steffani, 12 Uhr Kindergottesdienst.

Vergessen Sie nicht, Ihre Antenne zu erden!

Zu dem unter obiger Spitzmarke gebrachten Artikel wird uns geschrieben:

Die Fahrlässigkeit oder Leichtsinnigkeit, die Antenne nicht zu erden, hat am vorgestrigen Himmelfahrtstage dadurch, daß bei dem in den Nachmittagsstunden niedergegangenen Gewitter ein Blitzstrahl in die nicht geerdete Antenne des Hauses Bergstraße (Podgórna) 33 fuhr, wieder einmal zu schweren körperlichen und materiellen Schäden der Hausbewohner geführt.

Als das Gewitter schon im Schwinden begriffen war, fuhr plötzlich ein Blitzstrahl in die Antenne des genannten Hauses, in dem gerade bei zwei Familien die Einsegnung der Kinder gefeiert wurde. Der Blitz bahnte sich seinen Weg zunächst in die Wohnung des im ersten Stockwerk wohnenden Fr. Lewandowski, wo er die Zimmereinrichtung kurz und klein und den Putz von den Wänden schlug. Dann drang er durch die Decke in die im Erdgeschoß befindliche Wohnung des Hausbesitzers Miller. Hier riß er sämtliche Bilder von den Wänden, zersplitterte den Spiegel, beschädigte die elektrische Zähluhr und durchschlug dann die Tür, um im Garten in die von dem starken Regen gesättigte Erde einzudringen.

Da der Blitzstrahl glücklicherweise nicht zündete, so gewahrte man am Ort der Katastrophe nur eine Staubwolke von dem herabfallenden Putz und einer eingeschlagenen Wand. Ein Postbeamter lief an den nächsten Feuermelder, um die Feuerwehr zu alarmieren. Es stellte sich jedoch heraus, daß ein zweiter Blitzstrahl die Feuermeldeanlage außer Betrieb gesetzt hatte.

Von den Personen, die sich während dieser Zeit in dem Hause aufhielten, erlitten einige erhebliche Verletzungen. Fr. Lewandowski, welcher in der Wohnung im ersten Stockwerk in der Nähe der Wand saß, wurde durch den Luftdruck durch das Fenster in den Garten geschleudert und erlitt eine Gehirnerschütterung. Leichter verletzt wurden: Stanisław und Katarzyna Lewandowski, beide aus Culm, Bronisław Ludwikowski aus Falęcin, Kreis Culm, Polizeibeamter Bernard Szupryński aus Thorn. Die Verletzten wurden von der alarmierten Rettungsbereitschaft nach dem Stadtkrankenhaus gebracht.

Einer anderen Meldung zufolge soll der verhängnisvolle Blitzstrahl in den im Garten stehenden elektrischen Leitungsmast geschlagen und sich von dort entlang den Drähten den Weg in das Haus gebahnt haben. Wie dem auch sei, möge jeder Radiobesitzer eine ernste Lehre hieraus ziehen und es nie verabsäumen, seine Antenne zu erden. * *

Zwei Kinder lebendig verbrannt.

Mittwoch früh brach aus bisher unbekannter Ursache in der im Gronowoer Walde hiesigen Kreises befindlichen Baracke des Waldwärters Anton Bieniak ein Brand aus, dem die ganze Baracke zum Opfer fiel. Die Baracke wurde von dem 60jährigen Waldwärter und seiner Tochter Marjanna und deren Kindern im Alter von 4 und 5 Jahren bewohnt. Die Kinder befanden sich während des Brandes in der verschlossenen Baracke und verbrannten bei lebendigem Leibe. * *

---

v. **Der Wasserstand der Weichsel** betrug Freitag früh 1,82 Meter über Normal. — Es trafen ein aus Warschau Dampfer „Reduta Ordona" und Dampfer „Warszawa". Es fuhren auch am Freitag ab nach Warschau Dampfer „Belweder" und „Reduta Ordona". Auf der Fahrt von Warschau nach Danzig passierten die Dampfer „Witeż" und „Eleonore". und in umgekehrter Richtung Dampfer „Mars", „Jagiełło" und „Wisła", letzterer mit zwei mit Zucker und einem mit Mehl beladenen Kahn. **

v. **Straßenunfall.** Mittwoch nachmittag wurde die 12jährige Kazimiera Grużlewska, wohnhaft Coppernicusstraße (Kopernika) 15, in der Seglerstraße (Żeglarska) von dem Militärauto Nr. 7144 überfahren. Das Mädchen erlitt allgemeine Verletzungen. Der Autolenker, der seine Fahrt unbekümmert fortgesetzt hatte, konnte von der Polizei in der **Baderstraße (Łazienna) gestellt werden. — Am gleichen** Tage überfuhr in der ul. Gen. Bema ein unbekannter Radfahrer eine Frauensperson, welche erhebliche Verletzungen davontrug. * *

‡ **Auf dem Freitag-Wochenmarkt notierte man folgende Preise:** Eier 0,90—1,10, Butter 1,50—1,90, Suppenhühner 3,00—6,00, Tauben pro Paar 1,20—1,50, Spargel 1,50—2,00, Spinat 0,50—0,80, Sauerampfer 0,10, Rhabarber 0,25, Salat pro Kopf 0,10—0,20, Radieschen pro Bund 0,15—0,20, Zwiebeln 0,20—0,30, Mohrrüben 0,10, Wruken 0,10, Kohlrabi 0,25, Weißkohl pro Pfund 0,40—0,50 (andere Kohlsorten waren nicht mehr angeboten), Gurken pro Stück 1,00—1,50, Suppengemüse pro Bund 0,10—0,15, Morcheln pro Maß 0,40—0,50, Äpfel 0,40—1,40, Apfelsinen pro Stück 0,30—0,70. Blumen, Pflanzen und Sträucher wurden in großen Mengen feilgehalten. — Der Fischmarkt auf der Neustadt brachte Zander zu 2,00, Aale zu 1,40—1,80, Bressen und Karauschen zu 1,30, Hechte zu 1,10—1,40, Schleie zu 1,00—1,10 und Wels zu 1,20 pro Pfund. Sämtliche Räucherfische waren im Preise unverändert. * *

v. **Einbrecher** statteten der in der Culmer Chaussee 53 belegenen Restauration „Eldorado" einen unerbetenen Besuch ab und entwendeten Schokolade, Tabakwaren und alkoholische Getränke im Gesamtwert von 316 Złoty. * *

v **Wegen Diebstahls und Betruges** festgenommen wurde der 25jährige Stanisław Pochylski, wohnhaft Heilige Geiststraße (Św. Ducha) 15. Der Genannte entwendete zum Schaden des hiesigen Magistrats Annahmeformulare für die Notstandsarbeiten, füllte dieselben aus und nahm Arbeitslose für die Notstandsarbeiten an, wobei er in jedem Falle 10 Złoty einkassierte. * *

---

t. **Goßlershausen** (Jabłonowo Pom.), 6. Mai. **Ein Vieh- und Pferdemarkt findet hierselbst am Dienstag, dem** 10. Mai, statt.

ch. **Konitz** (Chojnice), 6. Mai. Überfallen und im Gesicht schwer verletzt wurde der Sohn Willi des Viehhändlers Karl Stegmann, als er aus dem Café „**Polonia**" nach Hause ging. An der Ecke Schlochauerstraße — Plac Jagielloński sprang plötzlich ein Fleischer auf ihn zu und versetzte dem St. einen Schlag, daß er besinnungslos niederstürzte. Blutüberströmt wurde der Verletzte zum Arzt gebracht, der erhebliche Verletzungen feststellte. Gegen den Täter wurde Anzeige erstattet. — Der Seglerklub hielt im **Hotel Engel** seine Jahreshauptversammlung ab, in der **der neue Vorstand gewählt wurde. Er setzt sich aus folgenden Herren zusammen: 1. Vorsitzender Otto Weiland, 2. Vorsitzender Otto Słopa, Schriftführer Jan Kondziella, Stellvertreter Banka, Kassierer Theodor Klein, Hafenkommandant Friedrich Steinhilber, Sportleiter Jan Kaletta, Beisitzer Tetzlaff, Rogge und Kazmierski, Leiter der Jugendabteilung Rehbein. Die Betreuung der Vereinsboote übernahm Herr Kondziella. Die Klubrestauration wurde an Herrn Hans Kaletta jr. verpachtet. Nach verschiedentlichen Abänderungen wurde das Budget für 1932/33 genehmigt.**

p. **Neustadt** (Wejherowo), 6. Mai. Am 12. d. M., von 2 Uhr ab, wird die Jagd Ciechocin bei Reda im Areal von 738 Hektar im Schanklokal Klawikowski, dortselbst, für sechs Jahre meistbietend verpachtet werden. — Der Magistrat gibt bekannt, daß die Impfung in der Stadt wie folgt stattfindet: für Kinder, im Jahre 1931 geboren, am 11. Mai um 16 Uhr in der Volksschule; für Kinder, 1925 geboren und ältere, sofern diese keinen Impfschein besitzen, woraus hervorgeht, daß sie mit Erfolg geimpft sind, am 12. Mai um 16 Uhr in der Volksschule. Die Nachschau findet nach sieben Tagen statt.

g **Stargard** (Starogard), 6. Mai. **Bei einer Wettfahrt,** die zwei auswärtige Fleischer vom Lande am Mittwoch mit ihren Wagen veranstalteten, wurde in der Kasernenstraße ein Landmann überfahren; er trug Verletzungen am Kopfe davon. — Am 3. Mai wurde der Wettlauf um den Pokal des „Ilustrowany Kurjer Pomorski" ausgetragen. Sieger wurde Franz Kreft, der den Pokal somit zum dritten Male und endgültig für den Sport-Club Stargard gewann.

* **Stargard** (Starogard), 6. Mai. Ein Raubüberfall wurde auf den Landwirt Bernhard Osowski aus Osowo hiesigen Kreises verübt, als er sich auf einem Wege der Staatsforst Młynki befand. Zwei Unbekannte stürzten sich plötzlich auf O., brachten ihm mit einem stumpfen Gegenstand zehn Kopfwunden bei, raubten Uhr nebst Kette und den Hut im Gesamtwerte von etwa 90 Złoty und flüchteten dann. Dank sofort aufgenommener Verfolgung konnte der eine Täter, Jan Radtke, bald ergriffen werden. Bei der Konfrontation gab er die Tat zu und nannte auch den Mittäter, Bronisław Kurszewski. Nach diesem wird gefahndet.

÷ **Tuchel** (Tuchola), 6. Mai. Der hiesige Deutsche Männerturnverein unternahm am Himmelfahrtstage einen Turnmarsch. Über die „Schwiedter Hölle", Pillamühl, durch den herrlichen Tucheler Wald ging die Fußwanderung nach Szumiąca, Kreis Tuchel, leider einige Male durch Regengüsse behindert. Im Schmidtschen Gasthof in Sz. ruhte man zunächst von der weiten Wanderung aus, um bei Spiel und Tanz sich bis in die späten Abendstunden zu vergnügen. Mit einem Autoomnibus wurde dann die Rückfahrt angetreten. — Der Deutsche Radfahrerverein Drausnitz, Kreis Tuchel, hatte am gestrigen Feiertage auch eine Ausflugsausfahrt nach der „Schwiedter Hölle" veranstaltet, woran sich 23 Personen beteiligten. Zur längeren Ruh und Rast war man im Krügerschen Gasthof in Kamnitz, Kreis Tuchel, abgestiegen. Nach längerem gemütlichen Beisammensein wurde die Heimfahrt angetreten. — Am Dienstag, dem 10. Mai, findet hierselbst ein Kram-, Vieh- und Pferdemarkt statt.

P. **Vandsburg** (Więcbork), 3. Mai. In den hiesigen staatlichen Forsten entstand kürzlich ein Waldbrand, welcher durch die hiesige Feuerwehr im Verein mit Waldarbeitern lokalisiert wurde, bevor größerer Schaden angerichtet wurde. Die Entstehungsursache ist anscheinend auf unvorsichtiges Wegwerfen von noch brennenden Zigarrenresten zurückzuführen. — In der letzten Stadtverordnetensitzung wurde Schuhmachermeister Fr. Kucharski zum stellvertretenden Bürgermeister gewählt. — In Pempersin veranstaltete der dortige evangelische Missionsnähverein letzthin eine Versteigerung der im Laufe eines Jahres hergestellten Handarbeiten, welche einen starken Zuspruch aufzuweisen hatte. Sämtliche Arbeiten wurden zu annehmbaren Preisen verkauft. Es wurde eine Summe von 400 Zł. erzielt, welche für die Heidenmission bestimmt wurde.

Was alles Spionage ist . . .

Unter dieser Überschrift brachten wir in Nr. 94 vom 24. April d. J. einen aus der „**Kattowitzer Zeitung**" übernommenen Artikel, in dem von der Verhaftung des deutschen Redakteurs Markgraf von der „Lodzer Freien Presse" unter dem Verdacht der Spionage für Deutschland die Rede war und behauptet wurde, daß die Verhaftung auf Betreiben des „Deutschen Kultur- und Wirtschaftsbundes" erfolgt sei, der bekannten Danielewski-Organisation, die sich die erdenklichste Mühe gibt, einen Keil in die deutsche Minderheit Polens zu treiben. Redakteur Markgraf wurde nach einigen Tagen wieder freigelassen, weil die politische Polizei keine Beweise gegen ihn in der Hand hatte.

Über die Gründe der Verhaftung äußert sich nun Herr Markgraf in einem Schreiben an die „Kattowitzer Ztg.", dessen Abschrift auch uns zur Verfügung gestellt wurde, folgendermaßen:

„Wie Ihnen erinnerlich sein dürfte, wurde vor etwa zwei Wochen in Sosnowice ein gewisser Ingenieur Fox angeblich wegen Werkspionage verhaftet. Da man unter seinen Notizen den Namen eines ungarischen Verlegers fand, der in Lodz eine deutsch-polnische Textil-Fachzeitschrift herausgibt, und ich Chefredakteur dieser Zeitschrift bin, wurde ich auf Intervention der Sosnowicer Behörde von der Lodzer Staatsanwaltschaft verhaftet, nachdem man in der Redaktion der „Freien Presse" und in meiner Wohnung Haussuchungen vorgenommen hatte. Da bei dieser Gelegenheit nur belangloses Material gefunden wurde, wurde ich nach einigen Tagen ohne Kaution auf freien Fuß gesetzt; das Verfahren dürfte in Kürze niedergeschlagen werden. Was mein Verhältnis zu dem Danielewski-Bund anbelangt, so habe ich — als unpolitischer Schriftleiter der „Freien Presse" — im ganzen zwei oder drei satyrische Plaudereien veröffentlicht, die gegen diesen Bund gerichtet waren."

Auch die Danielewski-Organisation sendet uns eine Berichtigung, der wir nicht Raum geben können, da sie den Bestimmungen des Pressegesetzes nicht entspricht. In diesem Schreiben wird ebenfalls festgestellt, „daß der „Deutsche Kultur- und Wirtschaftsbund in Polen" oder eines seiner Mitglieder die Verhaftung des Redakteurs Markgraf nicht betrieben und daß von dieser Organisation niemals die Behauptung aufgestellt worden ist, daß Redakteur Markgraf gesetzwidrige Handlungen begeht, daß die journalistische und politische Tätigkeit des genannten Redakteurs dem Bunde ziemlich unbekannt war und der „Deutsche Kultur- und **Wirtschaftsbund in Polen" von der Arbeit des genannten Herrn gegen den Bund ebenfalls erst durch die besagte Notiz in der „Deutschen Rundschau" Kenntnis erhalten hat."**

Aus diesen beiden Schreiben geht also hervor, daß die in dem erwähnten, von uns übernommenen Artikel der „Kattowitzer Zeitung" enthaltene Behauptung, als ob die Verhaftung des Redakteurs Markgraf auf Betreiben der Danielewski-Organisation erfolgt sei, nicht den Tatsachen entspricht.

Rundfunk-Programm.

Montag, den 9. Mai.

Königswusterhausen.

06.20: Von Breslau: **Frühkonzert.** 09.30: **Praktische Winke für Kleingärtner (I). Walther Reinold: Bodenbearbeitung und Düngung.** 10.10: Schulfunk: Dr. Hermann Christians: Literarische Querschnitte. Deutsche Dichter erzählen aus ihrem Leben (II). Friedrich Hebbel. 12.00: Wetter. Anschl.: Berühmte Geiger! (Schallplatten). Anschl.: Wetter. 14.00: Von Berlin: Deutsche Volkslieder. 14.45: **Kinderstunde.** 15.40: Stunde für die reifere Jugend. 16.00: **Pädagogischer Funk** Dr. Alfred Simon: Sprachkranke in der Normalschule. 16.30: **Von Berlin:** Konzert. 17.30: Dr. Walther Schück: Südamerika in der Krise (II). 18.00: Willy Stiewe: Können Photographien lügen? 18.30: Spanisch für Anfänge. 18.55: Wetter. 19.00: Aktuelle Stunde. 19.20: Stunde des Landwirts. Tierzuchtdirektor Schoetzau: Zweck und Notwendigkeit der Schweineleistungsprüfungen. 19.35: Die Rechtsstellung des Memelgebietes. 19.50: Von Berlin: **Pommersches Musikfest 1932.** 20.35: Von München: **„Improvisationen im Juni".** 22.25: Wetter, Nachrichten und Sport. 22.45—24.00: Von München: Nachtmusik.

Breslau-Gleiwitz.

06.15: Morgenkonzert. 10.10: **Schulfunk für Volksschulen:** Hinaus — Hinaus in des Frühlings Reich! 11.35: **Von Hamburg:** Konzert. 13.05: Mittagskonzert I (Schallplatten). 15.35: Die Ausstellung der „Gruppe 1922" in der Künstlerbundhalle. 16.00: Kinderfunk: Bunte Woche. 16.30: **Unterhaltungskonzert.** 17.30 ca.: Das Buch des Tages. 18.05: **Das wird Sie interessieren!** 18.25: Blick in Zeitschriften. 18.55: **Fünfzehn Minuten Französisch.** 19.10: Wetter. Anschl.: Zupfmusik (Schallplatten). 20.00: Wetter (Wiederholung). Anschl.: Landschnäbels Brautfahrt. 20.35: **Chorkonzert** des Plüddemannschen Frauenchores. 21.40: Arnolt Bronnen liest seine Novelle **„Napoleons Fall".**

Königsberg-Danzig.

06.30: Von Breslau: **Frühkonzert.** 11.15: **Von Danzig: Jagdfunk.** 11.40: Von Hamburg: Konzert. 13.05: Schallplatten. 16.00: Wetterkundliche Ratschläge für Sport und Wandern. 16.30: Von Breslau: Konzert. 17.30: Sprechen Sie deutsch? 17.45: Bücherstunde. 18.25: Die Stunde der Stadt Danzig. Obergerichtsrat Artur Methner: Das alte Danziger Recht. 19.30: **Konzert.** Königsberger Streichquartett: Hewers, Wieck, Wieck-Hulisch, Kirchberger. 20.30: **Sergius Gagarin** singt spanische, russische, italienische Lieder. Flügel: Leo Taubmann. 21.10: **Goethe und das deutsche Bürgertum.** Eine Hörfolge.

Warschau.

12.10—13.20, 13.35—13.55, 16.40: Schallplaten. 17.35: Leichte Musik. 19.35: Schallplatten. 20.15: **Volkstümliches Konzert.** Funkorchester und Lozinska, Sopran. 21.50: **Klaviervortrag. Pianist Franz Osborn.** 22.50: Tanzmusik.

Dienstag, den 10. Mai.

Königswusterhausen.

06.20: Von Hamburg: **Frühkonzert.** 10.10: **Schulfunk.** Musiklehrer Walter Dickermann: 25 **Minuten Musiktheorie:** Lustige Hörübungen. 12.00: **Wetter.** 12.05: **Schulfunk.** Französisch für Schüler. 14.00: **Von Berlin: Konzert.** 15.00: Kinderstunde: Märchen und Geschichten: **„Lustige Lehrreime".** 15.45: Frauenstunde: Künstlerische Handarbeiten. **Modestrickereien** (I). 16.30: Von Leipzig: Konzert. 17.30: **Dr. Hermann von Müller:** Die Psychologie C. G. Jungs. 18.00: **Prof. Dr. Hans Mersmann:** Wir bauen Melodien (IV) (Arbeitsgemeinschaft). 18.30: Englisch Für Fortgeschrittene. 18.55: **Wetter.** 19.00: **Gedanken zur Zeit.** Hat sich der Laienrichter bewährt? 19.30: Forschung und Fortschritt (I): Prof. Dr. A. Binz: Was die Wirtschaft der chemischen Forschung verdankt. Anschl.: Wetter (Wiederholung). 20.00: Von Berlin: **„Rienzi". Während einer Pause:** Tages- und Sportnachrichten (I). 23.20—0030: Von Hamburg: Deutscher Tanzabend.

Breslau-Gleiwitz.

06.15: Von Hamburg: **Morgenkonzert.** 10.10: Schulfunk: Was erzählen uns die Seismogramme von den Erdbeben und dem Innern der Erde? 11.30: **Was der Landwirt wissen muß!** Durch welche **Maßnahmen kann eine wirksame Steigerung des Weideerfolges** erzielt werden? 11.50: **Von Königsberg:** Konzert. 13.05: Mittagskonzert (Schallplatten). 15.50: Schlesische Tage 1931. Die Gerhart-Hauptmann-Ausstellung. 16.00: Kinderfunk: Wir bauen Paddel- und Segelboote. 17.00: Lehariana. Konzert (Schallplatten). 17.30 ca.: **Das Buch des Tages.** 18.05: Technische Übersicht. 18.30: **Das wird Sie interessieren!** 18.50: **Bahnhofsfloristik, ein lohnendes Betätigungsfeld für jeden Pflanzenfreund.** 19.15: Wetter. Anschl.: **Aus neuen Operetten.** 20.15: Belauschte Tiere. 20.30: **„Candida". Ein Mysterium von Bernard Shaw.** 22.30 bis 24.00: Tanzmusik.

Königsberg-Danzig.

06.30 ca.: Von **Hamburg: Frühkonzert. 11.15: Von Danzig:** Landwirtschaftsfunk: **Neuere Erfahrungen und Forschungen** auf dem Gebiet der Kartoffelkrankheiten. 11.30: Mittagskonzert. 13.05: Königsberg: Schallplatten. 16.30: Aus Leipzig: Konzert. 17.30: Bücherstunde. 18.00: Schallplatten. 19.15: Musik. Plagiate. 20.35: **„Madame Favert". Operette von J. Offenbach.**

Warschau.

12.10—13.20, 13.35—13.55 **und 14.45:** Schallplatten. 17.10: Vortrag: Die Polen als Kolonisten in der Mandschurei im 17. Jahrhundert. 17.35: **Sinfoniekonzert. Philharmon. Orch.; Niedzielski, Klavier.** 19.50: **„Cavalleria rusticana",** Oper von Mascagni (Schallplatten). Mailänder Scala. 21.30: **Zum rumänischen Nationalfeiertag.** 22.40: Tanzmusik.

Briefkasten der Redaktion.

Alle Anfragen müssen mit dem Namen und der vollen Adresse des Einsenders versehen sein; anonyme Anfragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Auch muß jeder Anfrage die Abonnementsquittung beiliegen. **Auf dem Kuvert ist der Vermerk „Briefkasten-Sache" anzubringen.** Briefliche Antworten werden nicht erteilt.

R. 100. 1. Sie haben Anspruch auf eine Entschädigung von 500 Złoty (Art. 44 Abs. 2 des Agrarreformgesetzes). 2. Sie können so lange wohnen bleiben, bis Sie mit Ihren Ansprüchen befriedigt sind. Wenn dies der Fall ist, und das Bezirkslandamt Ihnen dann schriftlich die Wohnung kündigt, müssen Sie sie innerhalb eines Monats verlassen. (Art. 25 a. a. O.) Wird Ihnen gestattet, weiter zu wohnen, dann müssen Sie natürlich Miete zahlen.

„Hermann". Sie müssen dem im Grundbuch eingetragenen Eigentümer die Hypothek kündigen und, wenn nach Ablauf der Kündigungsfrist keine Zahlung erfolgt, die Zwangsversteigerung einleiten. Wenn Sie dem Steuerfiskus den Sachverhalt darlegen, wird Ihnen auch Zahlungsaufschub gewährt werden.

Nr. 7004. Sie können den Antrag auf Gewährung der Altersrente direkt an die Ubezpieczalnia Krajowa in Poznań richten.

Käthe 77. 1. Die Zinsen von 1914 bis 31. 12. 27 sind verjährt. 2. Bevor eine Zwangsversteigerung eingeleitet werden kann, muß der Gläubiger den Schuldner zur Zahlung auffordern und ihn eventuell pfänden lassen. Erst wenn die Pfändung fruchtlos ausgefallen ist, kann die Zwangsversteigerung eingeleitet werden.

Ortsarmer. Die Gemeindeunterstützung braucht nur dann gewährt zu werden, wenn die Rente für den Unterhalt nicht ausreicht.

G. W. in B. Wir halten den Erfolg einer Ersatzklage für mindestens zweifelhaft.

„Nr. 2. Rache." Sie hätten bereits in dem Strafverfahren beantragen müssen, Ihnen die Kosten der Verteidigung usw. zu erstatten. Von einer Zivilklage gegen die Denunziantin wegen dieser **Kosten versprechen wir uns wenig.**

„Włóknopol" Herren-, Damen-, Kinderkonfektions-Geschäft u. sämtl. Berufsbekleidung
Bydgoszcz, Długa 10/11 jetzt 58
Tel. 1451

Wir gestatten uns, unsere werte Kundschaft und alle Interessenten höflichst darauf hinzuweisen, daß wir das seit dem 1. August 1931 unter der Firma **„Włóknik"**, Długa 10/11 geführte Geschäft — jetzt **unter der Firma „Włóknopol", Długa 58** weiterführen. Damit uns alle Kreise ihr Vertrauen schenken möchten, empfehlen wir zur **Frühjahrs- u. Sommer-Saison Konfektion** in reicher Auswahl u. modernster Ausführung, von der einfachsten bis zur elegantesten Ausstattung zu äußerst **günstigen Preisen.**

Eröffnung der Frühjahrs- u. Sommer-Saison

unter der Parole:
Bedeutend herabgesetzte Preise!

Damen-Mäntel Gabardin, Sport . . . . . zł 45.—	**26.—**	
Damen-Mäntel eleg. Georgette-Satin, taill. 55.—	**30.—**	
Damen-Mäntel Phantasie-Modelle a. mod. Stoff. 85.—	**45.—**	
Herren-Paletots Gabardin, imprägn., Sport 65.—	**38.—**	
Herren-Paletots eleg., auf Taille gearb., schöne Dessins, modern. Schnitt 65.—	**43.—**	
Anzüge für Herren blau	**26.—**	
Anzüge für Herren englisch Noupé	**24.—**	
Anzüge für Herren Doublé, moderne Dessins 60.—	**25.—**	

Einsegnungs-Anzüge
in großer Auswahl

Mit vorzüglicher Hochachtung
Firma **„Włóknopol"**
Inh. **Offenbach**
3127

Pfingst-Karten
A. Dittmann T. z o. p.
Tel. 61. Bydgoszcz, Marsz. Focha 6.

Offene Stellen

Verwalter
alleinsteh., d. sämtl. Arbeit. in d. Landwirtsch., Gärtn. u. Fischerei versteht u. selbst arb. f. eine **ll. Wirtsch. gesucht.** Off. u. S. 1992 a. d. Geschst. d. Z.

Zum 1. 7. wird evang., unverheir., gebildeter
Feldbeamter
gesucht. Nur tüchtige Bewerber mit best. Empfehl. woll. ihre Zeugnisabschr. und Lebenslauf einsenden. 4405
Herrschaft Grocholin b. Kcynia.
Hoppe, Administrator.

Tüchtiger, erfahrener
Verkäufer
evgl., der deutschen und poln. Sprache in Wort u. Schr. perf. mächtig, für Stabeisen-, Eisenwar.-, Haus- u. Küchengerätehandlg. gesucht. Offert. mit Angabe der Geh.-Anspr. u. **W. 4406** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Alleinstehend., einfach., ält., evgl. Ehepaar, der
Mann zur Beaufsichtigung d. Leute
in Feld und Hof, die
Frau zur Hilfe in Haus u. Hof wird bei freier Wohnung u. Verpfleg., sowie Lohn nach Vereinbarung, von sofort **gesucht. Wege,** Młyn **Wojsławiec,** p. **Rynarzewo, pow. Szubin.**
4368

Suche z. 1. Juli einen
Obermüller
Angebote mit Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften, sind zu richten an 4515
O. Dahlmann, Mühlwerke
Skarszewy - Pomorze.

Suche 10.5. ein. tücht. ev.
Gärtnergehilfen
f. Frühbeet m. Gemüse.
Boppa, Bydgoszcz, 2022 Jachcice, ul. Piaski 37.

Sohn achtbar. Eltern v. Lande als
Klempner- u. Installateur-Lehrling
gesucht. Off. u. **L. 1972** an d. Geschst. d. Ztg.

Suche z. 1. Septbr. eine
Hauslehrerin
für 4 Kinder (III. Lyz.-Kl. u. V. IV) m. polnisch. Unterrichts-Erlaubnis. Zuschrift. mit Gehaltsansprüchen erbitt. 4433
Frau **A. Rinno, Radłowo,** poczt. Pakość pow. Mogilno.

Suche ein älteres 4489
Wirtschaftsfräulein
bei Familien-Anschluß zu 58 Morg. Angeb. an **Carl Rosenau, Goral** bei Konojad, Kreis **Brodnica.**

Jüngere, perfekte
Wirtin
für größer. Landhaush. in Pommerellen a. d. Freistaatgrenze zu sof. **gesucht.** Ang. m. Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. an **Frau Roemer, Maternia,** p. Kokoszki, pow. Kartuzy. 4521

Suche erfahrene, gut empfohlene 4475
Wirtin oder Wirtschaftsfräul.
perf. in Koch., Einm., Schlachten, Federvieh. Zeugnisabschr., Photo an **Freifrau v. Paleske Swarożyn, pow. Tczew**

Perfekte
Hausschneiderin
gesucht.
Preisoff. m. Referenz. unter **H. 4465** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Ein tüchtiges
Mädchen
für alle vorkommenden Hausarbeiten, wie Kochen, Plätten usw., m. guten Zeugnissen stellt sofort ein **Frau A. Kunisch** Grudziądz, Toruńska 6.
4507

Mittler. Gutshaushalt **sucht** ein sehr fleißiges sauberes
Stubenmädchen
evtl. Besitzertochter, die sich in Anfangstellung einarbeiten will. Gefl. Off. unt. **C. 4449** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Gesucht wird von sofort od. 15. Mai ein sauberes ehrliches 4523
Hausmädchen
das selbst. kochen, backen u. einwecken kann, für bürgerlichen Haush. b. dauernder Stellung. Bewerb. mit nur guten Empfehlung. sind unt. **Nr. 100** an **Caspari, Swiecie n. W.** zu richten

Stellengesuche

Landwirt
8jährige Praxis, sucht selbständige
Beamtenstelle.
Off. unt. **M. 4474** an die Gschst. dies. Zeitg. erb.

Suche von sof. od. spät.
Beamtenstellung
unter Leitung oder als 2. Beamter, evtl. **Wirtschafter.** Bin evangel., 25 Jahre alt, habe erfolgreich. prakt. Erfahr. Gute Zeugn. u. Empf. vorhanden. Gefl. Angebote erbittet 4342
Julius Ehmann, Szembruk, p. Grudziądz

Korrespondenz-Buchhalter
deutsch/poln., selbständig, zielbewußt, unermüdliche **Arbeitskraft,** seit 8 Jahr. in vorbildlichem Nahrungsmittelunternehmen tätig, sucht infolge Stillegung Dauerstellung. Ia-Referenzen. Ang. u. **K. 612** a. An.-Exp. **Wallis, Toruń.** 4426

Landw. Beamter
der polnischen Sprache mächtig, versehen mit guten Zeugniss. u. Absolv. d. landw. Winterschule, **sucht Stellung** vom 1. Juli od. früher unter Leitung d. Chefs oder als **Vorwerksbeamter.** Zuletzt in sehr groß., intens. Betriebe $2\frac{1}{4}$ Jahre tätig gewesen. Gefl. Offerten zu richten unt. **J. 4468** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Suche v. sof. Stellg. als
2. Beamter
Bin 22 Jahre alt, landwirtschaftl. Schule beendet, $1\frac{1}{2}$ Jahre Prax., gute Zeugnisse. Gefl. Offerten unter **G. 4283** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Brennereiverwalter
46 Jahre, evangl., verheiratet, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse und Empfehlungen, anderweitig Stellung. Mit Brennerei, Trocknerei, Landwirtschaft, Gärtnerei, Fischerei, Forstkulturen und Bienenwirtschaft vertraut. Stelle nur bescheidene Ansprüche. 4436
R. Manke, w. Jaszcz, bei **Osie, Pomorze.**

Brenner.-Verwalt.
kath., verh., 32 Jahre a., im Brennereiwes. gut bewand., sow. Trockenanl., Elektrizität und Gutsbuchführg., **sucht** vom 1. 4. 32
Dauerstellung.
Offerten unter **J. 1966** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Expedient
(Kolonialw.) 18 J., evgl., dtsch. u. poln. in Wort u. Schrift, **sucht Stellung** z. Weiterbildung. 4330
„Berufshilfe" Poznań.

Försterlehrling
18 Jahre alt, kräftig, 4 Klassen Mittelschule, 1 Jahr Büropraxis, Polnisch und Deutsch in Wort u. Schrift mächt. Geläufiger Maschinenschreiber, **sucht Stellg.**
F. Bączkiewicz, Bydgoszcz,
Dr. E. Warmińskiego 5

Beamtensohn sucht Stelle
in Landwirtschaft. Anfangsstelle ohne gegenseitige Vergüt. Deutsch-evgl., spricht gut poln. Zuschrift. sind zu richt. an **F. Franke, Kempa Wielka,** p. Zaniemyśl, p. Sroda (Pozn.). 4435

Müllergeselle
sucht Stellung. Off. unter **F. 4462** an die Geschäftsstelle dies. Ztg.

Evgl., tücht., pflichttr.
Müllergeselle
mit gut. Zeugn. **sucht** v. sof. od. 1. Juni Stellg. Gefl. Angeb. erbet. an **Fr. Erich Dreibach, Górsk,** poczt. Rozgarty, pow. Toruń. 4496

Bäckergeselle
23 J., ev., zweisprach. m. Feinbäckerei vertraut, **sucht von sof. Stellung** z. Weiterbildung. 4328
„Berufshilfe" Poznań.

Malergehilfe
18 J., **ev.,** zweispr., firm in Tapezier. u. Vergold., **sucht** bald **Stellung** z Weiterbildung. 4329
„Berufshilfe" Poznań.

Unverheirateter
Gärtner
36 Jahre alt, mit allen Gärtnerarbeiten sowie Gewächshäusern, Gemüsebau, Blumenzucht Frühbeete, Parkanlag. und Bienenzucht vertraut, sucht von sofort oder später Stellung.
Fr. Krzemiński
Wielowieś 4461
poczta Pakość
powiat Mogilno

Gärtnergehilfe
25 J. alt, **sucht Stellung** vom 15. 5. od. später in Handelsgärtnerei oder als **Selbständiger** in Gutsgärtn. Off. unt. **E. 2007** a. d. Geschst. d. Ztg.

Gärtner
ledig, 27 Jahre, **sucht** von sofort oder später **Stellung.** Sehr gute Zeugn. steh. zur Seite. Bin mit allen ins Fach schlagenden Arbeiten sehr gut erfahr. Offert. bitte zu richten an 4503
S. Schimmelpfennig, Strzemięcin, poczt. Grudziądz (Pom.)

Tüchtig., strebsamer
Gärtner
Spezialist in Topfpfl. u. Gewächshauskultur. **sucht** v. sofort od. spät **Stellg.** i. größ. Hand.- oder Privatgärtnerei. Angeb. unt. **O. 624** an A.-Exp. **Wallis, Toruń.**
4499

Solider, evgl., verheir. **jung. Mann,** des Poln. mächtig, fleißig u. ehrlich, bisher in der Landwirtschaft tätig gewes., **sucht Verdienstmöglichkeit** als **Platzmeister, Bote, Wärter, Nachtwächter, Kutscher** od. sonst. Posten bei mäßig. Anspr. Off. u. **R. 4476** a. d. G. d. Z. erbet.

Jung., kräftiger **Mann sucht** bei bescheiden. Ansprüch. **Gärtnergehilfenstelle.** Meld. u. **V. 1918** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Jg. Mann, 27 J., evgl., ledig (Schuhm., Bildh.) w. unt. gläubig. Herrn **irgendw. Arb. verricht.** Ang. an **F. Neumann, Solec Kuj.,** Bydgoska 12.
4466

Suche v. sof. od. später **Portierstelle.** Off. u. **R. 4512** a. d. Gschst. d. Bl.

Evgl., 31jährige
Wirtin
auf langj., gute Zeugn. gestützt, **sucht Stellung** in größ. **Landhaushalt** ab 1. Juni od. spät. Meldung unter **Z. 4407** an die **Geschst. d. Ztg. erbet.**

Tüchtige
Wirtschafterin
evgl., Anfang 30, firm in all. Zweig. groß. Landhaush., auch Geflügelz., **sucht** vom 1.6. od. später
Vertrauensstellg.
Führe auch frauenlosen Haush. **Ausführl. Ang.** u. **L. 4473** a. d. G. d. Z. erb.

Frl., **gediegen,** sehr wirtschaftlich, 46 J., mit Ersparniss. und Erbschaft, **sucht** bei besseren älteren Herrn **Wirtschaftsführg. oder Heirat.** Offert. unt. **O. 4341** a. d. Geschst. d. Ztg.

Köchin gut empfohl. mit Hausarb., **sucht Stellung.** Gegend gleichgült. Off. u. **Z. 1998** a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

Köchin mit Hausarbeit **sucht** Stellung v. sof. od. spät. Gute Zeugniss. vorh. Off. u. **G. 1957** a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

Fräulein
von auswärts, m. gut. Koch., **sucht** vom 15. Mai **Stellung,** am liebst. in Solec Kuj. od. kleinerer Stadt. Off. unt. **P. 1990** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Suche Stellung
in frauenlos. Haushalt bei ger. Ansprüch. Off. u. **K. 2017** an d. G. d. Z. erb.

Wirtschafterin
erfahren in einfach. u. feiner Küche, Backen, Einmach. u. Geflügelzucht **sucht Stellung** z. 1. Juni oder später. Gefl. Off. unt. **T. 4518** a. d. Geschst. dies. Zeitg.

Junges evangl. **Mädchen**
sucht Stellung in größ. Haush. von sofort. Off. unt. **S. 4516** a. d. G. d. Z.

20 Jahre altes **Mädchen**
v. Lande, das keine Arbeit scheut, **sucht** v. sofort od. 15. Mai Stellung als
Stütze oder **Hausmädchen.**
Gute Zeugnisse u. Kochkenntnisse vorh. Off. u. **O. 4483** a. d. Geschst d. Z.

Evangel. Fräulein
30 J., intell., wirtschaftl., spars., schreibgw., Buchführ., nicht unvermög., **sucht** v. 15. 6. od. sp. **Wirkungskreis** in frauenlos. Haush. Gute Empfehl. Offerten unter **B. 2003** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Suche v. sof. **Stellg. als Wirtschaftsfräulein** a. Gut. Offert. unt. **E. 1950** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Junges Mädchen
schon im Haush. gewes., **sucht Stellung.** Zeugn. vorh. Off. u. **A. 1999** a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

Jg. evgl. **Mädchen sucht** Stell. Erf. i. Plätt., Näh., Servier. Zeugn. vorh. Offerten unter **F. 1953** a. d. Geschst. d. Zeitg erb.

Mädchen für Alles
m. gut. Zeugn. u. Kochkenntn., sucht v. sof. od. spät. Stellung. Off. u. **T. 1993** a. d. Gschst. d. Z.

An- u. Verkäufe

Landwirtschaft, 85 Mrg. Weiz.- u. Roggenbod., drain., mass. Gebäude, kompl. Invent., Pr. 24000, Anzahl. 20000. Offerten unter **Z. 4530** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Suchen Sie Käufer?
Für festentschlossene zahlungsfähige Käufer suchen wir Güter, Landwirtschaft., Geschäfts- u. Hausgrundstücke, sowie Waldungen, Ziegeleien 2c. 2c. Auch Parzellierungen werden in jed. Größe günstig durchgeführt u. Hypothek.-Darlehen schnellst. besorgt.
Meckelburg & Co., Poznań 3, 4525
Patrona Jackowskiego 35.

Landwirtschaft, 63 Morgen, in Kurstadt, mass. Gebäude, kompl. Inventar, Preis 17000, Anzahlung 13000. Off. unter **A. 4531** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Geschäftshaus, Danzigerstr., d. Neuzeit entspr., m. fr. Wohn., verk. günst. bei 80000 Zł. Anzahl. Näher. u. **H. 4313** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Gut, 220 Morg. drain. Weizenbod., Gebäude u. Inventar kompl., an Chaussee u. Bahnstat., Pr. 75000, Anzahl. 25000. Offerten unt. **W. 4529** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Privatgrundstücke
230 Mrg. Weizenboden, mit totem u. lebenden Inventar. Preis 85 000, Anzahlung 35—40 000.
180 Mrg. Weizenboden, mit tot. u. leb. Inventar. Preis 65 000, Anzahlung 25—30 000.
Dobrobyt, Grudziądz, Plac 23 stycznia 24. 4509

Ata
Henkel's Scheuerpulver
Ata putzt und reinigt alles!

Fette
Schlachtpferde
kauft 4481
H. Preuß, Bydgoszcz, Sieradzka 39. Tel. 434.

Sprungfähige
gute Bullen
aus meiner anerkannt milchreichen Herde mit hohem Milchfett, gibt zu äußerst mäßigen Preisen ab 4508
Bruno Nickel,
Wielki Lubin
Grudziądz Tel. 408.

Hochtrag. Kuh zu verkauf. bei **Rich. Müller, Marjampol** b. Fordon.
1971

Hochtragende Kuh u. 1 **Walzenstuhl** mit res. Walzen verk. preiswert 2031 **Draheim, Ostrowo.**

Hochtr. Sterke
verkauft 2025
Fenner, Łęgnowo, Bydgoska 5.

Junger
Zwerg-Dackelhund
von sehr wachsam. Elt. aeg. Höchstgeb. **abzug.** Offerten unter **B. 4528** a. d. Geschst. d. Zeitg erb.

Gold, Silber, Brillanten kauft **B. Grawunder,** Dworcowa 57 (fr. 20). Tel. 1698
4307

Kleine
Limousine
mit gutem Motor, sparsam im Benzinverbr., **preiswert zu verkaufen.** Anfragen **Długa 2, W. 5.** 2026

Kleines Auto
kaufe gegen Möbel. Offerten unter **D. 2005** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Chevrolet
(Lastwagen), gut imstande, sofort zu verk. **Koronowska 50.** 2019

Motorrad Marke D. K. W., zu verkauf. für zł 300.— 2015 **Koronowska 50.**

Ausverkauf!
Neue und gebrauchte **Spazierwagen, Arbeitswagen u. Räder** billig zu verkaufen.
Gründer, Grudziądz, Trynkowa 14. 4401

Singer-Nähmaschine
fast neu, versenkbar, 5 Schublad., günstig zu verkaufen **Nakielska 3.**
2016

Fast neue
Essex-Limousine
neuestes Modell, mit kompl. Boschlicht- und Signalanlage, 4-türig, dunkelblau, **sof. z. verkaufen.** Sichere Käufer können in Raten zahlen. Off. unter **E. 100** an Fil. „Deutsche Rundschau" **H. Schmidt,** Danzig, Holzmarkt 22. 4486

Kutsch-, Geschäfts- u. Ackerwagen
sowie Fleischerklötze verk. billig **Zbożowy Rynek** 11 (Kornm.) 1939

1jährige Kiefernpflanzen
1—3jährige Fichtenpflanzen
gesund und stark, gibt noch billig ab 4444
v. Blücher'sche Forstverwaltung
Ostrowite pod **Jabłonowem,** Pomorze.

Saatkartoffeln, Industrie 2
u. Müllers Frühe, jüngerer Nachbau
gibt ab 4478
Rittergut Skarszewo bei Laskowice.

Leichter, bequemer
Feldwagen
(Parkwagen) zu kaufen **gesucht.** Off. u. **P. 4485** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

1 neuer Jagdwag. preiswert z. verkf. **P. Altenburg,** Dworcowa 38. 1948

Werkzeugmaschinen
Transmissionen
Werkzeuge
Werkzeugschränke
Werkstattschemel
Feilbänke
Schraubstöcke
Nutzeisen
sehr preiswert abzugeben. 4448
Ernst Burgmann, Danzig-Langfuhr,
Pommerschestraße 16.
Telefon 41231.

Eine Stauchmaschine, eine Bohrmaschine u. eine Biegmaschine
sofort zu verkaufen.
E. Pehlke, Bukowiec, p. Jabłonowo, Pom.
4477

Größeren Posten 4472
Futterrüben
(Substantia), 100 kg Zł. 1,50, hat abzugeben **Rittergut Gądecz,** powiat Bydgoszcz.

Prima
Roggenkleie
gibt ab à Ztr. 10.00 Zł.
Dampfmühle Stoyke, Jabłonowo Pomorskie.
Telephon 27. 4479

600 Zentner
Saatkartoffeln
300 Zentner
Speisekartoffeln
gelbfleisch. Modrow's, Preußen, krebsfest, hat abzugeben 4495
Stoeckmann, Stopka, p. Koronowo. Tel. 28.

Pachtungen

Deutscher Landwirt sucht
Pachtung
in Pommerellen,
wozu 15 bis 20 000 zł zur Uebernahme genügen. Genaue Angebote mit Preis unt. **U. 4520 an die Geschst.** dieser Zeitung.

Landwirtsch. Beamter
sucht Pachtung
von ca. 300 Morg. mit gut. Boden. Ausführl. Offerten mit Preisang. unter **A. 4408** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Suche zu pachten eine
Landwirtschaft
von 70—100 Morg., nur guten Boden. Inventar evtl. zu kaufen. Gefl. Off. u. **K. 4471** a. d. G. d. Z. **erb.**

Bäckerei
zu pachten oder zu kauf. gesucht, am liebsten in größerer Stadt. Offert. unter **B. 4395** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Fleischerei m. Wohng. u. Werkstatt von gleich **zu verm.** Wo? sagt die Geschst. dies. Zeitg. 2008

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer evtl. mit Küchen- oder Klavierbenutzung i. der **Promenada zu vermiet.** Auskunft erteilt **Holtzendorff, Pomorska 5.** 2024

Gr. sonn., g. möbl. Zimmer an 1 od. 2 Pers. m. best. Pension abzugeben. 10 Min. v. Theaterpl., Straßenbh. v. d. Tür, Badeg., elektr. L., freie ges. Lage. **Promenada Nr. 17, Whg. 5.** 1816

Gut möbl. Zimmer
im Zentr. für einzelne Person sof. **gesucht.** Off. **„M. N." Annonc.-Büro Par,** Dworcowa 54 4533

Nehme 2 Fräulein
eventl. **Eheleute** von sofort in Logis. 4502
Popielska,
Nowo Dworska 48,
6. Wohng., 2 Treppen.

1 Zimmer
m. Möbel, Kochvorrichtung, an einzelne Frau zu vermieten. 2028
Kościuszki 48, part. lks. 2

Wohnungen

Wohnung
i. d. Jagiellońska geleg., 6 Zimmer **u. Zubehör,** 1. Etg., vom 1. 7. evtl. früher **zu vermieten.** Angeb. unt. **G. 3782** an die Geschst. d. Ztg. erbet.

Neuvermählte suchen von sofort oder Juni **sonnige 3—4-Zimmerwohnung** mit Bad und Zubeh. Entschädig. od. Jahresm. im voraus. Offerten unter **G. 2012** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Dame sucht 1—2 Zimm. z. 1. Juli. Off. u. **C. 2004** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Wer gibt **2 leere Zimmer** m. Küchenben. an zwei alleinst. Dam. ab? Off. a. **Holtzendorff,** Pom. 5. 2023

2 leere Zimmer Bad elektr. Licht v sof. z. vm Off. u. **H. 2013** a. d. Gst.

5 Zimmerwohnung 1940
zu verm. L. Romański, Zbożowy Rynek 10. (Kornm.)

Irmgard Milbradt
Heinz Borrmann
Verlobte

Podanin, pow. Chodzież — Kowalewo Pom.

Himmelfahrt 1932 4522

Hebamme
erteilt Rat mit gutem Erfolg. Diskretion zugesichert. 1729
Danek, Dworcowa 66.

Entbindungsaufenthalt
find. werd. Mütt. sowie **Pension f. Säuglinge u. Rekonvalescenten** bei Schwest. **Berta Lhotzky**, **Danzig-Langfuhr**, Marienstr. 19, 1. 3087



Am Himmelfahrtstage, nachmittags 5 Uhr, entschlief sanft nach langem schweren Leiden mein innigstgeliebter Mann, unser treusorgender Vater, Schwiegervater, Schwager und Onkel, mein lieber Schwiegersohn, Bruder und Opa

Gustav Bunk

im 68. Lebensjahre.

In tiefem Schmerz

Berta Bunk geb. Lau
Robert Bunk u. Frau Anni geb. **Herzog**, Messow, Deutschland
Otto Bunk u. Frau Gretel geb. **Gahr**, Danzig-Oliva 4519
Gustav Bunk u. Frau Leny geb. **Deiters**, Hannover, Deutschland
Artur Bunk u. Frau Irma geb. **Gahr**, Danzig-Langfuhr
Annelore Bunk, Enkelin.

Chełmno, Hallera Nr. 5, den 6. Mai 1932.

Die Trauerfeier und Beerdigung findet Dienstag, den 10. Mai 1932, nachmittags 3 Uhr, von der evangel. Pfarrkirche zu Culm aus statt.

Statt Karten.

Heute nachmittag 4 Uhr verschied nach langem Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Ottilie Lüneberg

geb. **Dikmann**

im 68. Lebensjahre. 4511

Dieses zeigen mit der Bitte um stille Teilnahme tiefbetrübt an

Gustav Lüneberg
und Kinder.

Wiesengrund, den 6. Mai 1932.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 11. d. Mts., nachmittags um 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Nachruf.

Der unerbittliche Tod hat uns unseren langjährigen ersten Obmann

Herrn

Oskar Jagodzinski

prakt. Tierarzt

ganz plötzlich und unerwartet entrissen.

Wir verlieren in dem Entschlafenen einen Obmann, der lange Jahre unsere Ortsgruppe leitete und unser aller Hochschätzung genoß.

Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten.

Wirtschaftsverband Städt. Berufe
Ortsgruppe Jabłonowo, Pom. 4526

Für die Glückwünsche zu unserer Vermählung

herzlichen Dank

Erich Jahnke
u. Frau Elisabeth geb. Fritz

Łęgnowo, im Mai 1932 2020

Wohlfahrtschule der Inneren Mission in Danzig, Schüsseldamm 39/40.

(Soziale Frauenschule.) Im Freistaatgebiet und im Reich staatl. anerkannte Schule für **Wohlfahrtspflegerinnen, Ausbildungsstätte für Gemeindehelferinnen** u. für die **kirchliche Arbeit in Polen** u. im Freistaatgebiet. **Beginn des neuen Lehrganges Oktober 1932.**

Anmeldungen können schon von jetzt ab bei der Leitung der Schule erfolgen. 4447

Gesangbücher

auch mit großer Schrift
in 4 verschiedenen Ausstattungen

A. Dittmann T. z o. p.
Bydgoszcz 4386
Marsz. Focha 6 — Telefon 61.

Särge
in großer Auswahl zu billigst. Preis. empfiehlt
Kosmowski
Plac Piastowski 9. 3880

Polnischer Sprachunterricht
für Anfänger u. Fortgeschritt., auch Einzelunterricht. Anmeld. erb. Goethestr. 2 (ul. 20 stycznia 20 r.), Zimm. 12. 3819

Erfolgr. Unterricht
i. Englisch u. Französisch, erteilen **T. u. A. Furbach**, Cieszkowskiego 24 I. l., (früher 11). Französisch-englische Übersetzung. Langjähr. Aufenth. in England u. Frankreich.

Kräutertee Nr. X
verhütet Aderverkalkung und Folgen wie Kopfschmerzen, Schwindel, Herzbeschwerden, Altern u. s. w.
5 złoty franko
Apotheke Radzyn
pow. Grudziądz. 4527
ebenda: Sommersprossen - Creme 3.-, Fußschweißmittel 2.-

Höchste Zeit!
Zögern wir nicht!

Schon am 19. u. 20. Mai d. Js. beginnt die erste reiche Ziehung der **25. Staatslotterie**, in der mühelos kolossale, denn in die Millionen Złoty gehende Gewinne erzielt werden können.

Die Gesamt - Gewinnsumme beträgt

24480000 zł

Dabei kann auf ein Los 1 000 000 zł gewonnen werden. Die Lospreise sind unverändert, und es kostet weiterhin das ¼ Los **nur 10 zł.** Es muß deshalb ein jeder von uns spielen, denn nur hier führt der Weg zum Glück. Die Zeit drängt! Beeilen wir uns deshalb zur glücklichsten und solidesten

Kollektur
„Uśmiech Fortuny", Bydgoszcz
Pomorska 1

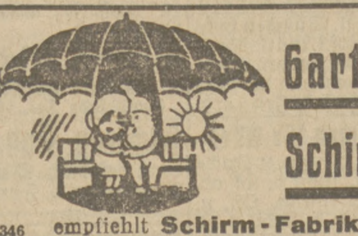
wo nur noch eine geringe Zahl von Losen zur Auswahl steht. Bedenken wir: Es gewinnt nur derjenige, welcher spielt; nur dem ist Glück beschert, der sich um das Glück müht. — 4524

Drock's Hotel, Danzig
vis-à-vis dem Ufa-Palast, empfiehlt seine **Zimmer 3,50 G.** inkl. Frühstück und Bedienung. 4336



Trauringe
in jedem Feingehalt zu billigsten Preisen 4053
B. Grawunder
Dworcowa 57 (fr. 20).
Gegründet 1900
Tel. 1698.

Konfirmations-Karten
A. Dittmann, T. z o. p.
Bydgoszcz
Marszałka Focha 6
Telefon 61 — Telefon 61



Garten-Schirme
4346 empfiehlt **Schirm-Fabrik**
Weissig, Bydgoszcz, Gdańska 13.

Nur kurze Zeit! 4054
12 Postkarten in künstl. Ausführg. **8⁷⁵**
Paß-Bilder sofort mitzunehmen 6 Stck. **1⁷⁵**
FOTO-ATELIER
nur Gdańska 27. Tel. 120

Tennisschläger, Schuhe
sowie jegl. Zubehör und alle and. Sportartikel empfiehlt
B. Paul, Bydgoszcz
Piotra Skargi 7
Ermäßigte Preise 2030 Große Auswahl
Billige u. gute Schlägerreparaturen u. dergl.



Grabdenkmäler
große Auswahl, billigste u. reellste Bedien., sowie Tafeln u. Kreuze. **Raczkowski, Marsz. Focha 36**, neben der Brücke. 1907

Schuhwaren
aller Art empfiehlt
Gabrielewicz
Plac Piastowski 15
Schuhe für Einsegnung
in großer Auswahl. 1968

Wäsche-Nähen
u. Ausbessern billigst
2029 Podolska 4, W. 13.



Wir vergeben **Baugeld!**
und Hypotheken-Darlehn
Eigenes Kapital 10—15 % vom Darlehnsbetrage erforderlich, welches in kleinen Monatsraten erspart werden kann. 4242
Keine Zinsen, nur 6—8 % Amortisation
„Hacege" e. G. m. b. H., Danzig, Hansapl. 2b
Auskünfte erteilt: Herr H. Biehler, Bromberg, Marsz. Focha 47, Hof, Schuhfabrik „Standard".

Rechtsbeistand
St. Banaszak
Bydgoszcz
ulica Cieszkowskiego 4
Telefon 1304. 4236
Bearbeitung von allen, wenn auch schwierigsten Rechts-, Straf-, Prozeß-, Hypotheken-, Aufwertungs-, Miets-, Erbschafts-, Gesellschaftssachen usw. Erfolgreiche Beitreibung von Forderungen.
Langjährige Praxis.



Damen-Strümpfe, Flor . .	0.95	Damen-Blusen, Seide . .	4.95
„ Schlüpfer	0.95	„ Hüte, Modelle . .	5.95
„ „ Seide . .	1.95	„ Kleider	6.95
„ Hemden, farbig . .	1.95	„ „ Seide . .	9.95
„ Strümpfe ‚Bemberg'	2.95	„ Gummi-Mäntel .	12.90
„ Unterröcke, Seide	2.95	„ Mäntel, englisch	24.90
„ Jacken	3.95	„ „ Gabardin	29.90
„ Taschen, Leder . .	3.95	„ „ Diagonal	39.50

MERCEDES Bydgoszcz Mostowa 3
3794

Vereinsbank zu Bydgoszcz
Sp. z o. o. 4234
Die Bank des Handwerks und Mittelstandes
ul. Jagiellońska 10 (neben der Bank Polski)
Gegründet 1860 — Telefon 144
Erledigung aller Bankgeschäfte
Höchstmögliche Verzinsung von Einlagen in jeder Währung.

Den
Autoführer-Schein
erlangt die Person, welche die Auto-Kurse
Kursy Samochodowe
Z. Kochańskiego, Bydgoszcz, 3 Maja 20, beendigt. Für schwach Polnischsprechende
Sonder-Unterricht.
Prüfung in Toruń od. Bydgoszcz. 4022

Bydgoszcz, Tel. 18—01

Dr. v. Behrens
10026 bearbeitet allerlei Verträge, Testamente, Erbsch. Auflassungen, Hypothekenlöschung., Gerichts- u. Steuerangelegenheiten.
Promenada nr. 3
beim Schlachthaus.

Billige Weinwoche!
Zwecks Räumung meines übermäßigen Weinlagers werde ich
vom 9. bis 14. Mai einschl.
dieselben bis **40%** unterm Normalpreise verkaufen.
B. Schmidt
Delikatessen
ulica Gdańska 33. 2010

Knoblauch 4188

Dieses ausgezeichnete Hausmittel zur Vorbeugung gegen die verschiedensten Krankheiten wie: **Magen- und Darmstörungen, Kopfschmerzen, Arterienverkalkung, Wurmkrankheiten** sowie auch gegen **Alters- und Ermüdungserscheinungen** erfreut sich wieder zunehmender Beliebtheit. Wir empfehlen Ihnen im Interesse Ihres Wohlbefindens jetzt mit einer Knoblauchkur zu beginnen. Unsere **Knoblauch-Kapseln** enthalten reines und unverfälschtes Knoblauchextrakt, sind angenehm zu nehmen und vermeiden jede Belästigung durch üblen Geruch. Eine Kurpackung, für drei Wochen ausreichend, kostet nur zł 6.50. Versand gegen Nachnahme oder bei Voreinsendung des Betrages portofrei durch den

Generalvertrieb: **Raths-Apotheke**, Danzig-Gdańsk, Langermarkt 39

Polnisch. u. deutsch. Unterricht
w. gewissenhaft erteilt. Plac Poznański 1, II, r.

Polnisch und Russisch
leicht gemacht d. schnell fördernde Lehrmethod. Schriftl. Anmeldung z. Unterricht unt. N. 1732 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Damen-Hüte
von 4.00 Zł. empf. 1973
„Słowik", Dworc. 30.

Chemisch gereinigt
w. Garderobe in 3 Tag. 50% billig. als anderw.
„Pomorzanka",
Bydgoszcz, Zduny 23. 2021

Neu-Einrichtung u. Reparatur von Wasserleitung, Kanalisation, Badeeinricht.
schnell u. preiswert b.
Willy Coym,
Installateur und Klempnermeister,
Danzigerstr. 74. 2568

Klavierstimmungen
und **Reparaturen**, sachgemäß und billig, liefere auch **gute Musik** zu Hochzeiten, Gesellschaften und Vereinsvergnügungen. 114
Paul Wicherek,
Klavierspieler, Klavierstimmer
Grodzka 16
Ecke Brückenstr. Tel. 273

Prima oberschlesische Steinkohle
und 4232
Hüttenkoks
Brennholz
und beste
Buchenholzkohle
liefert
Andrzej Burzynski
ul. Sienkiewicza 47
Telefon 206.

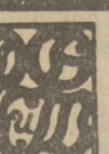
Lastauto 2½ to u. 5 to, **z. vermieten**
Telefon 2323. 428

Verloren 2018
Ungar. Dukat. Wiederbring. erh. 100 (hund.) zł Belohn. ul. Moniuszki 3.

Für die Frühjahrspflanzung!
Obstbäume
hoch- und halbstämmig, **Busch, Spalier u. Cordon**,
Frucht- und Beerensträucher
in besten Sorten als: **Stachel- und Johannis - Beeren, Himbeeren, Brombeeren, Pfirsiche u. Aprikosen, Walnüsse, Haselnüsse, Edelwein, Alleebäume, Trauerbäume,**
Blütensträucher
i. ca. 60 best. Sort.
Spargel-Pflanzen, Rhabarberstaud., Hecken-Pflanzen, Schling- u. Kletterpflanzen, Clematis, Glycinen, Aristilochien, Resedawein, selbstkl. und wilder Wein, peren. winterharte Staudengewächse
i. ca. 70 best. Sort. hochstämmige u. niedrige **Rosen, Polyantha- und Kletterrosen** i. den allerbesten und neuesten Sorten.
Alles in größter Auswahl und zu sehr **billig. Preis.**
Bitte besuch. Sie meine Gärtnerei.
Jul. Ross,
Gartenbaubetrieb,
Grunwaldzka 20.
Telefon 48. 308

Div. Pflüge, Eggen,
1 Düngerstreumaschine,
1 Kartoffelsortiermasch.,
1 Kartoffelwäsche,
1 Hannibalpumpe,
1 Erdschaufel 4314
hat abzugeben
Gustav Weese,
Toruń - Mokre,
Żółkiewskiego 34.

Wir liefern außer Syndikat
Dachpappe
Teer u. s. w.
Gebr. Schlieper
Dachpappenfabrik und Teerdestillation
Baumaterialiengroßhandlung
Tel. 306 **Bydgoszcz** Tel. 361
4533



Montag, den 9. Mai 1932,
abends 8 Uhr, im **Civilkasino**
Dichter-Abend
Robert Hohlbaum-Wien.
1. Vortrag: Das Wesen des Oesterreichers.
2. Vorlesung aus eigenen Werken.
Num. Plätze für Mitglied. 1.30 zł, für Nichtmitgl. 2.- zł (einschl. Steuer u. Arbeitslosenabgabe) in der Buchhandl. **E. Hecht Nachf.**, Gdańska 27. 4414

Schweizerhaus
4. Schleuse 2027
Sonntag, den 8. Mai:
Konzert
Anfg. 4 Uhr. M. Kleinert.

Zaun-Geflecht
verzinkt 4421

1,4 mm stark	m	0.85 zł
2,0 mm	„	1.— zł
2,2 mm	„	1.20 zł
Einfassung lfd.		—.22 zł
Stacheldraht	„	—.15 zł
Rabitzgewebe	„	—1.— zł

Alles FRANCO.
Drahtflechtfabrik
Alexander Maennel,
Nowy Tomyśl (W.) 6.

Jalousien repariert
Fr. Wegner, Rupienica 20
10477

Gut nahe Bydg. nimmt Sommergäste auf.
Off. u. Z. 2014 a. d. Gst. 2213



Deutsche Bühne
Bydgoszcz T. z.
Sonntag, den 8. Mai 32
abends 8 Uhr:
Zu Schauspielpreisen!
Zum letzten Male!
Die lustigen Weiber von Windsor
Komisch-phantastische Oper von Otto Nicolai.
Eintrittskarten in Johne's Buchhandl., Tel. 422, am Tage der Aufführung von 11—1 und ab 7 Uhr abds. an der Theaterkasse.
Die Leitung.

Es geht um Brüning!

Der überparteilichen „Tat"-Korrespondenz entnehmen wir folgende Ausführungen, zu denen sich selbstverständlich für uns jede Stellungnahme verbietet:

Das Ergebnis der deutschen Länderwahlen hat die gesamte deutsche Innenpolitik in Frage gestellt. Je eingehender man sich mit den einzelnen Koalitions-Kombinationen beschäftigt, um so klarer stellt sich heraus, daß sich heute grundlegende Entscheidungen anbahnen, die nicht nur für die Regierungen der einzelnen Länder Bedeutung haben, sondern die Reichspolitik und damit das Kabinett Brüning direkt mithereinziehen.

Die Fronten der einzelnen Parteien sind vorläufig sämtlichst verwirrt. In allen Parteien kämpfen zwei Richtungen miteinander, in der NSDAP., im Zentrum, in der SPD. und auch in der KPD. Die Situation hängt allein von der Frage ab: soll die NSDAP. in irgend einer Form an die Regierung, oder soll man sie vorläufig noch draußen lassen? Es ist zwecklos, diese Frage vom Standpunkt der Parteien aus zu untersuchen, man kann sie nur unabhängig anhand der Entwicklung in Deutschland selbst und der Weltpolitik prüfen.

Eine Beteilignug der NSDAP. an der Regierung wird allein von der Frage bestimmt: kann man in Deutschland schon ohne Rücksicht auf das Ausland und ohne von starken oppositionellen Kräften bedroht zu werden, handeln, den notwendigen neuen Staats- und Wirtschaftsaufbau durchführen und sind die Vorbereitungen für diesen Neubau schon soweit gediehen, daß wirklich ein starker, zielbewußter Wille vorhanden ist? Diese Fragen müssen mit Nein! beantwortet werden.

Erstens ist die Entwicklung in der Weltpolitik heute erst soweit gediehen, daß zwar Frankreich langsam in die Isolierung gerät, daß die Wirtschaftskrise auch die übrige Welt erfaßt und geschwächt hat, und daß z. B. in Mitteleuropa und im Südosten eine Reihe von Staatsbankrotten bevorsteht, die die politische Lage grundlegend ändern können. Aber diese Entwicklung ist noch nicht soweit gediehen, daß wirklich entscheidende Handlungen des Reiches dieses nicht sofort wieder in Gegensatz zur gesamten übrigen Welt setzen würden. Dieser Gegensatz würde die deutsche Aufgabe unnötig erschweren. Und das wäre heute überflüssig, wo sich der Zeitpunkt, an dem die Deutschen ihre Handlungsfreiheit wiedererlangt haben werden, bereits berechnen läßt.

Zweitens ist die Entwicklung der Innenpolitik noch nicht soweit gediehen, daß nicht jede, zunächst einseitig parteipolitisch bestimmte Regierung mit einer starken Opposition zu rechnen hätte, die ihr das Leben schwer machen und ihre Handlungsfreiheit beeinträchtigen würde. Da das Volk bisher nur einen Teil der Lasten trägt, die ihm noch aufgebürdet werden müssen, würde das dazu führen, daß sich die Unzufriedenheit sehr bald im Lager der Opposition sammeln und diese stärken würde. Eine Regierung der NSDAP. z. B. hätte heute noch eine starke proletarische Gegenfront sich gegenüber, bestehend aus einer geschwächten, aber noch nicht zerschlagenen SPD. und einer annäherungsbereiten KPD., gestützt auf die Gewerkschaften, die ohne Zweifel sehr bald wieder werbende Kraft gewinnen und damit das überspringen der Entwicklung nach links ermöglichen würde.

Drittens sind auch die Vorbereitungen für den Neubau noch nicht getroffen. Die NSDAP. selbst hat noch kein klares Programm dieses Neubaues herausgearbeitet, sie besitzt in den theoretischen und praktischen Dingen noch keinen zielbewußten Willen. Das würde bedeuten, daß sie ebenfalls sehr bald abhängig würde von einer lediglich verwaltenden, nicht aber neuschöpfenden Bureaukratie, die Praxis der Notverordnungen würde weitergehen. Auch außerhalb ihrer existiert noch kein totales, festes Programm. Zudem würde die NSDAP. in einer Koalition an die Regierung kommen, die ihr den Weg erschweren würde. Sie würde also sehr bald Gefahr laufen, zwischen Koalition und Bureaukratie, äußeren Repressalien und wachsender Unzufriedenheit im Volk abzuwirtschaften.

Der Augenblick für einen entscheidenden Kurswechsel zum Zwecke eines wirklich grundlegenden Neubaues und Umbaues ist vorläufig noch nicht gekommen, er ließe sich voraussichtlich erst vom Spätherbst dieses Jahres ab vermuten. Denn wenn heute in Deutschland gehandelt werden soll, dann kann nur grundlegend und total gehandelt werden, d. h. die zukünftigen Aufgaben: Planwirtschaft, Autarkie, Siedlung, Arbeitsdienst, Binnenwährung, völlige Zahlungseinstellung an das Ausland usw. können nur noch im Rahmen eines auf Jahre hinaus geplanten Gesamtprogrammes in Angriff genommen werden. Dazu gehört aber, daß das, was Brüning heute in Angriff genommen hat, der halbe Umbau im Inneren und die Hoffnung auf eine glückliche Einigung mit der übrigen Welt, sich erst als falsch und illusorisch herausgestellt hat. Wer sich heute an die Regierung begibt, muß die Verantwortung für das mitübernehmen, was das Kabinett Brüning eingeleitet hat. Ihm fehlt damit jeder Start, und er wird in das mögliche Fiasko mithereingerissen werden. Die Auswirkungen dieses Fiaskos aber werden die proletarische Front der Linken außerordentlich stärken.

Eine wirklich sinnvolle Lösung der heutigen Schwierigkeiten kann nicht vor dem kommenden Herbst gesehen werden. Bis dahin wird ein klares Ergebnis der Politik Brünings vorliegen, und wahrscheinlich in einem absolut negativen Sinne für das Kabinett. Es geht heute um Brüning, aber der Sturz des Kabinetts Brüning ist nicht ein Kabinettswechsel, wie wir bisher Dutzende in der parlamentarischen Ära erlebt haben, sondern die Regierung ist inzwischen autoritär geworden. Sie kann nicht mehr so gestürzt werden, wie es parlamentarisch möglich war, sondern sie kann nur abgelöst werden von einem Kabinett von Männern, die sich über ihre Person, ihre Ziele und ihre Aufgaben bereits klar sind, bevor sie den Wechsel des Kabinetts betreiben. Denn sonst würde dem Sturze Brünings entweder eine sehr gewalttätige Regierung folgen, die die breite Masse des Volkes sehr bald gegen sich hätte, oder die Entwicklung würde ins Rutschen kommen und an Abgründe führen, die man heute nur ahnen kann.

Eine Einigung zwischen Regierung und Opposition, die in einer Koalition zwischen Zentrum und Nationalsozialisten bestehen würde, kann deshalb heute nur als verfrüht und gefährlich für alle Beteiligten bezeichnet werden. Die Regierung Brüning muß das letzte Drittel ihres Weges allein zu Ende gehen. Sie kann sich noch einmal umbilden und ergänzen — und die Bewegungen innerhalb des Kabinetts weisen darauf hin — sie kann sich aber nicht grundlegend durch die Beteiligung der NSDAP. erweitern. Das würde auch für Preußen eine neutrale Form der Regierung bedingen, bei der die NSDAP. nicht beteiligt wäre. Dieses Provisorium hätte zunächst bis zum Herbst zu dauern. Handeln kann diese Regierung nicht, aber sie kann die Epoche der Liquidierung zuende führen.

Die Opposition aber hat damit eine Atempause erlangt, die sie nicht durch die Fortsetzung des Kampfes um die Macht, etwa auf dem Weg über die Länder, verzetteln darf, sondern in der sie sich über ihr Programm und ihre praktischen Ziele und Forderungen klar werden, eine Säuberung in ihren eigenen Reihen vornehmen und das geschulte Menschenmaterial auslesen muß.

Man stellt sich die Ablösung der Regierung Brüning heute oft zu leicht vor. Es wird der schwierigste und entscheidendste Kabinettswechsel sein, den Deutschland bisher gehabt hat. Um ihn reibungslos zu gestalten, müßte das neue Kabinett eine starke, parteipolitisch-unabhängige Note tragen. Das heißt, einmal müssen die Fundamente des Staates — auctoritas und potestas, Reichspräsident und Heer — viel stärker in ihm vertreten sein, als bereits im Kabinett Brüning, und weiterhin muß es durch eine Reihe unabhängiger Persönlichkeiten getragen sein, die über die innenpolitischen Spannungen hinweg produktiv und radikal handeln können.

Wird diese Vorbereitungszeit bis zum Herbst durch eine verfrühte Umbildung unterbrochen oder wird sie nicht voll ausgenutzt, so droht die Entwicklung in Deutschland gestaltlos und unproduktiv abzusacken.

Hans Zehrer.

Deutsche Bühne Bromberg.

„Panne des Herzens".

Lustspiel von Friedrich Kalbfuß und Richard Wilde.

Jede Panne ist peinlich, auch die des Herzens Wenn dieser Motor unseres Lebens aus besonderen Anlässen plötzlich nicht mehr regelmäßig funktioniert, wenn da irgend etwas in dieser komplizierten Maschinerie nicht klappt, dann geht es dem also Betroffenen ähnlich wie jedem Autofahrer: Er schimpft zuerst, dann versucht er der Sache auf den Grund zu kommen und sofern er nicht sehr ungeschickt und unbegabt ist, kommt er ihr ja gewöhnlich auch auf den Grund, behebt den Schaden, läßt den Motor noch einmal probeweise anlaufen, schaltet erst einmal Gang I und dann Gang II ein und hat plötzlich eine doppelte Freude an dem Rausch der Fahrt nach behobener Panne.

Die Herren Kalbfuß und Wilde, zwei offenbar ebenso gute Auto- wie Lebensfahrer, werden wahrscheinlich auch auf der Rennbahn der Lustspieldichter sich einen guten Platz sichern. Ihre „Panne des Herzens" gibt zu Erwartungen Anlaß. In geistreicher und vor allen Dingen neuartiger Weise und auf einer völlig neuen Ebene servieren sie uns einen Ausschnitt aus dem Leben unserer Tage. Dieser Ausschnitt streift hart die Tragik unserer Zeit, die aber durch einige gute Einfälle ihrer Erdenschwere behoben wird. Dixi ist ein kleines Mädchen, das abgebaut wurde und trotzdem ihre kranken Eltern unterhalten muß. Sie kommt in ihrer verzweifelten Lage auf einen Trick und zwar schleicht sie sich an einer Autoparkstelle in eines der dort stehenden Autos, gibt sich den Anschein, als wenn sie ermüdet eingeschlafen sei und wird in den meisten Fällen zunächst nach woher und wohin, nach dem Grund ihres Handelns ausgefragt und dann mit einer kleinen Geldsumme gewöhnlich aus dem Wagen geworfen. Sie behauptet, ihr Trick rentiere sich und in ihrer kleinen, kessen Art versucht sie, ihn sogar moralisch zu unterbauen Aber nicht immer klappt die Sache in der geschilderten Art. Einmal steigt sie in das Auto eines Generaldirektors und der meint nun, den ganzen Sachverhalt, diese Hochstapelei zu durchschauen. Er nimmt das kleine Ding mit sich, macht es ungeheuer runter und — befindet sich, sehr ungewollt, bereits im ersten Stadium der Leute, die eine Panne erlitten haben.

Sehr hübsch wird jetzt der so aufgenommene Faden von den beiden Verfassern fortgesponnen. Dixi erweist sich als ein außerordentlich kompliziertes und interessantes Wesen. Wer sie leicht nimmt, hat es schwer, wer sie schwer nimmt, hat es keineswegs leicht. Und wer von der geneigten Zuhörerschaft annimmt, jetzt, da sie bei dem Generaldirektor Sekt trinkt, den weiteren Gang der Handlung bereits zu kennen, unterschätzt gröblich diese Dixi. Sie hat in ihrem gewiß nicht sehr großen aber praktisch arbeitenden Hirn einen Komplex. Darin rumort es irgendwie romantisch. Und wie der Herr Generaldirektor, von Dr. Hans Titze trefflich gespielt, in humorvoller und oft etwas umständlicher Weise diese Widerstände in dem Wesen Dixis zu beseitigen versucht, und wie Dixi, die in Erika Kock eine ganz treffliche Darstellerin gefunden hat, in geistreicher Diskussion sich und ihre kleinen Eigenarten erhalten will, das ist eine ausgezeichnete Leistung der Verfasser, eine ganz hervorragende der Schauspieler. Hier wird mit allen äußeren und inneren Mitteln der Schauspielkunst gearbeitet. Der fließende Dialog weiß zu fesseln, die Wiedergabe innerer Erschütterungen zu rühren.

Das Lustspiel, für das Dr. Hans Titze auch als Spielleiter verantwortlich zeichnete, war auch in den übrigen Rollen hervorragend besetzt. Ada Wilmes gab der Lu die kesse Note, die diese Rolle erforderte. Man verstand ihre Erregung infolge des Verlustes, den sie an dem Generaldirektor erlitten hat und glaubte gern, daß sie mit 25 000 als „Abfindung" keineswegs einverstanden war. Was man auch aus einer ganz kleinen Rolle zu machen vermag, bewies Frau Else Stenzel als Zimmervermieterin. Sie verstand es trefflich, alle Nuancen dieser Rolle herauszuholen und von der Sprechweise bis zum Klappern der Augenlider war alles wohl erprobt und gegeneinander ausgewogen. Eine Leistung, die in ihrem heimlichen Humor entzücken mußte. Willi Damaschke stellte den Autoparkwächter Huppe, und war wie immer der rechte Mann am rechten Platz. Den Diener Fritz gab Max Genth.

Das nicht sehr zahlreich erschienene Publikum dankte beifallsfreudig für den gelungenen Abend. mh.

Frankreich hetzt gegen England.

Im „Temps" veröffentlicht Oberstleutnant Reboul eine Studie, die sich eingehend mit der Landmacht Großbritanniens beschäftigt. Dabei kommt er zu dem Schluß, daß England in der Lage sei, gegebenenfalls eine Heeresmacht von 1 400 000 Mann auf die Beine zu bringen, allerdings seien dabei auch diejenigen kleinen Formationen eingerechnet, die nicht sofort mobil gemacht werden könnten. Besonders hebt der französische Offizier hervor, daß der britische Generalsstabschef unter dem Vorwand, daß er für die Wehrpolitik des Weltreichs zuständig sei, die Ausbildung und Verwendung aller Miliztruppen der Tochterländer einheitlich geregelt habe. Wenn man auch zugeben müsse, daß die etwaigen Kriegsschauplätze weit entfernt lägen, so bleibe doch die Tatsache bestehen, daß England einschließlich seines vorzüglich ausgerüsteten Berufsheeres, das es überallhin werfen könne, über die stärkste Militärmacht der Welt verfüge.

Will man in Frankreich auf diese Weise den Blick der anderen Länder von den eigenen Machenschaften ablenken?

Wirtschaftliche Rundschau.

Die Gestaltung des polnischen Außenhandels.

o. Die letzten Monate haben erhebliche Änderungen in der Tendenz der Welthandelspolitik gebracht. Während das Hauptziel dieser Politik bis vor kurzer Zeit die Forcierung des Exportes war, scheint sich der Schwerpunkt gegenwärtig in die Richtung von Einfuhrbeschränkungen zu verlegen. Das ist in gewissem Maße mit den Änderungen zu erklären, die in der letzten Zeit die Krisenbeurteilung gefunden hat. Eine Reihe von Erscheinungen weist darauf hin, daß die Welt sich im letzten Stadium der Liquidation der Überproduktionskrisis befindet. Die übermäßigen Warenvorräte lasten nicht mehr in demselben Maße auf dem Weltmarkte, wie vor einigen Jahren. Aus diesem Grunde haben die Bemühungen, die auf ein Abstoßen der Vorräte um jeden Preis hinausliefen und den ersten Abschnitt der gegenwärtigen Weltwirtschaftskrisis charakterisierten, eine Abschwächung erfahren. In dem gegenwärtigen zweiten Abschnitt aber hat sich die finanzielle Krisis vertieft und es sind an die erste Stelle Fragen handelspolitischen Charakters gerückt. Der größte Teil der Länder hat Maßnahmen ergriffen, um den Devisenabfluß, der durch ein Passivsaldo der Außenhandelsbilanz entsteht, zu verhindern. Durch die Einführung dieser Deviseneinschränkungen ist die Aktivierung der Außenhandelsbilanz für die Länder mit Deviseneinschränkungen besonders schwierig geworden und die Bemühungen um eine Vergrößerung des Exportes stehen deshalb nicht mehr an wichtigster Stelle.

Polen, das außer seiner aktiven Handelsbilanz keine anderen bedeutenderen Aktivpositionen in seiner Zahlungsbilanz besitzt, ist an dieser Entwicklung der internationalen Handelsverhältnisse besonders interessiert, da durch sie seine Interessen in hohem Maße gefährdet werden. Um diese Interessen zu schützen, ergibt sich für die polnische Handelspolitik die Notwendigkeit, einerseits den Absatz auf denjenigen Absatzmärkten aufrechtzuerhalten, die bisher für Polen einen Ausfuhrüberschuß ergaben, andererseits gegenüber denjenigen Staaten, im Handelsaustausch mit denen Polen eine passive Handelsbilanz hat, die gegenwärtigen Umsätze mit Hilfe von Einfuhrbeschränkungen oder Vergrößerung der Ausfuhr auszugleichen. Die wichtigsten Außenhandelsbeziehungen Polens zu den einzelnen Ländern werden vom „Kurjer Warszawski" in einem bemerkenswerten Aufsatz wie folgt charakterisiert:

Zu denjenigen Ländern, im Austausch mit denen Polen einen Ausfuhrüberschuß zu verzeichnen hat, gehört vor allem England, das im vergangenen Jahr an die erste Stelle unter den Abnehmern des polnischen Exportes gerückt ist. Die englisch-polnischen Warenumsätze im Jahre 1931 ergaben ein Ativsaldo für Polen in Höhe von 213 Millionen Złoty, und auch im laufenden Jahre gestalten sich die Umsätze bisher für Polen durchaus günstig. Die Aufrechterhaltung und Erweiterung dieses günstigen Zustandes erfordert aber besondere Anstrengungen nicht nur zur Förderung der Ausfuhr, sondern auch zur Vergrößerung der polnischen Einfuhr aus England. Die in dieser Richtung in der letzten Zeit unternommenen Schritte haben, wie der „Kurjer Warszawski" feststellt, in England einen günstigen Boden gefunden, da die Engländer nach dem Sprichwort handeln, Kauf bei denjenigen, die auch bei dir kaufen.

Im polnischen Interesse liegt ferner, den Darstellungen des oben erwähnten Blattes zufolge, eine Verengung der freundschaftlichen Beziehungen Polens zu Österreich. Das Aktivsaldo der polnisch-österreichischen Handelsumsätze belief sich im vergangenen Jahr auf 106 Millionen Złoty. Österreich bemüht sich gegenwärtig, dieses Saldo zu verringern. Das geht auch deutlich aus dem vor kurzer Zeit abgeschlossenen polnisch-österreichischen Handelsprovisorium hervor, das auf dem Grundsatz der Kompensation im Warenumsatz aufgebaut ist und das polnische Aktivsaldo lediglich auf Kohle beschränkt, die als unerläßlich für die österreichische Wirtschaft bezeichnet wurde. Unter diesen Bedingungen liegt es im Interesse der polnischen Ausfuhr, daß einerseits die polnische Kohlenausfuhr nach Österreich möglichst hoch gehalten wird, andererseits die polnischen Einkäufe in Österreich vergrößert werden und dadurch auch die Ausmaße des gegenwärtigen Kompensationsumsatzes sich vergrößern. Eine unerläßlich notwendige Bedingung dafür ist der polnischen Ansicht zufolge jedoch, daß Österreich besser als bisher die Zahlung seiner Einfuhr aus Polen innerhalb der Devisenbestimmungen sichert.

Ein Land, das im Handelsaustausch mit Polen bisher der polnischen Seite große Vorteile bot, ist Deutschland. Die deutsch-polnische Außenhandelsbilanz war in den früheren Jahren stets zu Gunsten Polens erheblich aktiv. Im vergangenen Jahre ist hier eine grundsätzliche Änderung erfolgt, die deutsch-polnischen Warenumsätze schlossen mit einem Passivsaldo von 44 Millionen Złoty zu Ungunsten Polens ab. Polen bemüht sich nun, dieses Passivsaldo in erster Linie durch eine Vergrößerung der Ausfuhr nach Deutschland auszugleichen. Diejenigen Kreise jedoch, die im Grunde genommen gegen einen zu umfangreichen Ausbau des deutsch-polnischen Handelsverkehrs sind — und zu ihnen gehört auch der „Kurjer Warszawski" — behaupten, daß die von Deutschland eingeführten Einfuhrbeschränkungen einen Erfolg Polens bei Vergrößerung seiner Einfuhr nach Deutschland äußerst fragwürdig erscheinen lassen. Diese Kreise behaupten auch, daß das kürzlich abgeschlossene Kontingentübereinkommen mit Deutschland Polen nur sehr beschränkte Möglichkeiten in dieser Richtung bietet. Man propagiert deshalb unvorsichtigerweise eine weitere Verschärfung der Politik der Einfuhrbeschränkungen gegenüber Deutschland. Auch fordern diese Deutschland feindlichen Kreise, daß alle diejenigen Waren, die von Polen bisher aus Deutschland bezogen werden, in anderen Ländern gekauft werden sollen, und zwar in erster Linie in England.

Die **völlige Haltlosigkeit** der Behauptung, daß sich für Erweiterung der polnischen Ausfuhr nach Deutschland im Rahmen des kürzlich abgeschlossenen deutsch-polnischen Kontingentabkommens keine Möglichkeiten bieten, ergibt sich schon daraus, daß zwar die deutsche Ausfuhr nach Polen in Kontingente gezwängt worden ist, nicht aber die polnische Ausfuhr nach Deutschland. Wenn also im Rahmen dieses Abkommens Möglichkeiten zu einer Vergrößerung des deutsch-polnischen Handelsverkehrs bestehen, so nur in dem Sinne, daß die polnische Ausfuhr nach Deutschland sich vergrößern kann, nicht aber die deutsche Ausfuhr nach Polen. Deutschland schon jetzt durch besondere Einfuhrbeschränkungen die Ausnutzung seiner Kontingente nach Polen unmöglich zu machen, wäre gleichbedeutend mit einem Verzicht auf das deutsch-polnische Wirtschaftsübereinkommen vom März dieses Jahres und würde letzten Endes nur für Polen den Nachteil bringen, daß der polnischen Ausfuhr von Butter und Eiern alle Entwicklungsmöglichkeiten auf den für sie unbestritten günstigsten Absatzmarkt der Welt, nämlich Deutschland, genommen würden.

Eine Revision erfordern, so stellt der „Kurjer Warszawski" fest, die polnisch-französischen Handelsbeziehungen. Das von Frankreich rücksichtslos angewandte System der Einfuhrkontingentierung trifft Polen besonders empfindlich. Bei allen Artikeln, die Gegenstand der polnischen Ausfuhr nach Frankreich sind, wird Polen ausdrücklich benachteiligt und erhält im Verhältnis zu anderen Ländern ungewöhnlich niedrige Einfuhrkontingente. Die ersten beiden Monate des laufenden Jahres haben im polnisch-französischen Warenumsatz für Polen ein Passivsaldo von 23 Millionen Franken mitsichgebracht, während es in derselben Zeit des vergangenen Jahres 16 Millionen Franken zu Gunsten Polens waren. Polen hofft, daß die gegenwärtig in Paris stattfindenden polnisch-französischen Kontingentverhandlungen diesen Tatbestand in polnischem Sinne ändern werden.

In der letzten Zeit macht sich auch die Tendenz bemerkbar, daß einige Staaten beim Handelsverkehr auf die in den Handelsverträgen fixierten Zollermäßigungen verzichten. Das ist ein Beweis dafür, daß die Zollermäßigungen immermehr ihre Bedeutung als handelspolitische Waffe verlieren und andere Mittel an ihre Stellen treten, vor allem das System der Einfuhrkontingente. Aus dieser Entwicklung könnte Polen vorteilhafte Folgerungen besonders gegenüber der Tschechoslowakei ziehen, da die Tschechoslowakei im Handelsvertrag mit Polen 380 fixierte Zollermäßigungen zugesichert erhalten hat. Die Befreiung von diesen Ermäßigungen würde Polen eine größere Bewegungsfreiheit nicht nur gegenüber der Tschechoslowakei, sondern auch gegenüber anderen Ländern geben und vor der polnischen Handelspolitik neue Möglichkeiten zur Erlangung besserer Bedingungen für den Export eröffnen.

Firmennachrichten.

v. **Putzig (Puck).** Ein weiterer Zahlungsaufschub wurde dem Kaufmann Ambroży Konkel bis zum 4. August 1932 gewährt.

v. **Putzig (Puck).** Ein weiterer Zahlungsaufschub wurde dem Kaufmann Władysław Mula aus Putzig bis zum 4. August 1932 gewährt.

Das amerikanische Währungsexperiment.

Denkt man an die Wirtschaftsvorgänge und die Krisenerscheinungen der Vereinigten Staaten der letzten Zeit und hält man sich vor Augen, daß die Amerikaner des rührigste Volk in der Bekämpfung der Krise sind, erhält man recht bald den Eindruck, daß Amerika die Krisenprobleme in Angriff nimmt, nur um nicht müßig zu sein. Ford, als typischer Vertreter amerikanischen Wirtschaftsdenkens, sagte einmal, daß alles theoretische Wissen um Wirtschaftsvorgänge und -Zusammenhänge eine fruchtlose Angelegenheit sei. In Wirtschaftsfragen gäbe es nur ein Versuchen, Anpassen und Arbeiten. Das war zur Zeit der glorifizierten U. S. A.-Prosperity. Sie hat Jahrhunderte gedauert, da Amerika in der Unbegrenztheit seines Raumes Werte zu schaffen hatte und sie erreichte ihren Höhepunkt in und nach dem Kriege, da die Nachfrage am amerikanischen Markte unerschöpflich zu sein schien. Alle tüchtigen Geschäftsmethoden aber halfen nichts mehr, als der Börsenzusammenbruch im Jahre 1929 kam. Heute steht Amerika vor der Tatsache, die Unzahl der Probleme zu lösen, an denen Europa und die übrige Welt arbeiten.

Amerika ist in Versuchen, die Probleme zu lösen, anscheinend wieder allen voran. Der mit einem Riesendefizit schließende Haushalt sollte eingeschränkt werden. Kaum aber waren die Ersparnisse beschlossen, so wurden sie doch nicht befolgt, da die Politik der Kreditausweitung den Amerikanern als Heilmittel dünkt. Man erlebt jetzt nichts als Experimente, die systemlos sind, die, den Gesetzen der Volkswirtschaft entgegengesetzt, nur geschäftsmäßig angefaßt werden und für die Dauer die Volkswirtschaft der Vereinigten Staaten gefährden können.

Der hauptsächlichste Schachzug in der Kreditausweitungspolitik ist die Goldborough-Bill, die eine gesetzmäßige Entwertung der Dollarkaufkraft auf den Durchschnitt der Jahre 1921—1929 bringen soll.

Die Kürze des vom Repräsentantenhause beschlossenen Gesetzes und seine währungspolitisch und weltwirtschaftlich enorme Tragweite haben überall Bestürzung hervorgerufen.

Es genügt nicht, daß dieses Gesetz wahrscheinlich im Senat so gut wie keine Annahmeaussichten hat und daß führende Männer der Bankwelt und Politik gegen diese Bill stimmen werden. Es genügt ebensowenig, daß Präsident Hoover die Bill vetieren würde, wenn sie allen Widerstand im Senat überwinden sollte. Sie ist einmal in der Öffentlichkeit aufgetaucht, man muß sich daher mit ihr vom währungstheoretischen und volkswirtschaftlichen Standpunkte aus beschäftigen.

Man muß zunächst von der Voraussetzung ausgehen, daß der Kurs des Dollars, d. h. sein augenblicklicher Austauschwert auf dem Weltmarkte, nicht das Ergebnis des amerikanischen Währungsgesetzes allein, sondern daß dieser Wert ebenso das Ergebnis aus dem Angebot und der Nachfrage im Welthandel ist. Die gesetzmäßige Stabilität wird in den seltensten Fällen in Wirklichkeit dem Weltmarktswerte der Währung entsprechen. Wenn nun das Repräsentantenhaus glaubt, die Kaufkraft des Dollars (d. h. sein Wert am Weltmarkte) auf rein gesetzmäßigem Wege herabzusetzen, dann bestünde theoretisch ebenso die Möglichkeit, den Wert einer Währung auf gleichem Wege zu erhöhen.

Eine andere Frage entsteht nun:

Wodurch soll die Herabsetzung der Dollar-Kaufkraft erreicht werden?

Die Möglichkeit hierzu läge in einer Teilinflation, **in einer** Änderung der Deckungsbestimmungen usw. Mit der Herabsetzung der Kaufkraft des Dollars sollen Werte frei werden, die durch Neuausgabe von Noten ergänzt werden könnten. Hier liegt der eigentliche volkswirtschaftliche Kern, daß eine Wirtschaftsankurbelung — und darum geht es den Amerikanern — nur bei steigenden Preisen möglich ist. Eine Teilinflation würde diese Preisbewegung schaffen. Die sich daraus ergebende Wirtschaftsankurbelung wäre aber nur von kurzer Dauer, da sie nicht aus der Schaffung neuer Werte entstehen würde, weil durch die Teilinflation alte Werte aufgebraucht und vernichtet werden würden.

Eine Kreditauswertung durch inflationistische Tendenzen bringt eine Scheinankurbelung der Wirtschaft.

Die wirtschaftliche Stärkung der Exportlage Amerikas auf den ausländischen Absatzmärkten muß bei den gegenwärtigen Voraussetzungen bezweifelt werden. Die Belebung des einheimischen Marktes kann als vorübergehender Vorteil den Nachteil nicht aufwägen, den Amerika als Gläubigerland den Schuldnerländern gegenüber tragen müßte. Die Dollarentwertung käme teilweise einer Schuldentilgung gleich, wodurch die amerikanischen Verluste zweifellos größer wären als die vorübergehende Marktbelebung Amerikas. Nicht allein rein volkswirtschaftlich-theoretische Erwägungen, sondern praktische Forderungen sprechen gegen diese Bill.

Die Goldborough-Bill ist demnach eine jener amerikanischen Erscheinungen, die mehr als ein schwach erwogenes Experiment anzusehen sind. Es genügt nicht, daß man auf jeden Fall etwas anfaßt, sondern man muß gerade im Bereich der Wirtschaft Pläne fassen, die keine Gefährdung eines mühevoll aufgebauten Wirtschaftsorganismus bringen. Den Anhängern dieser Bill muß widersprochen werden, daß sie das einzige Mittel zur Krediterweiterung und Wirtschaftsankurbelung darstelle. Aus praktischen und theoretischen Erwägungen heraus wird diesem Gesetz im Senat zweifellos ein Begräbnis bereitet werden.

Sollte man die Wertherabsetzung des Dollars durch Vermehrung des Notenumlaufes und eine großzügige Kreditausweitung erreichen wollen, dann bleibt es noch recht fraglich, ob die gesetzmäßige Wertherabsetzung auf das Durchschnittsniveau der Jahre 1921—1929 eintreten würde. Die Wertentscheidung würde auf dem Weltmarkte liegen, der die endgültige Neustabilisierung des Dollars vornehmen würde. Die Anhänger dieser Bill im Repräsentantenhause haben zum Beweise ihrer „Währungsthese" darauf hingewiesen, daß die Exportlage Amerikas — ähnlich wie bei England — dadurch gestärkt werden würde. Sie verkennen aber den Unterschied in den Strukturen der Wirtschaft beider Länder. Englands Loslösung vom Golde trug durchaus keine bewußte Inflationstendenz und besaß ebensowenig eine Politik der Kreditausweitung.

Welche Folgeerscheinungen würden sich aus dieser Bill für Europa ergeben? Was das Schuldenproblem anbelangt, dann würden die meisten europäischen Staaten im allgemeinen einen Gewinn gegenüber Amerika buchen können. Die einzelnen Notenbanken würden aber insofern Verluste erleiden, als die in ihrem Besitz befindlichen Noten eine Entwertung erfahren würden. Die Lage am Weltwirtschaftsmarkt, an welchem der Dollar neben dem Pfund eine gleichbedeutende Rolle spielt, würde dadurch aufs Heftigste erschüttert werden.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 7. Mai auf 5,9244 Złoty festgesetzt.

Der Zinssatz der Bank Polski beträgt 7½%, der Lombardsatz 8½%.

Der Złoty am 6. Mai. Danzig: Ueberweisung 57,14 bis 57,26, bar 57,17—57,28, Berlin: Ueberweisung, große Scheine 47,00—47,40, Wien: Ueberweisung 79,46—79,94, Prag: Ueberweisung 378,25—380,25, Zürich: Ueberweisung 57,30, London: Ueberweisung 32,75.

Warschauer Börse vom 6. Mai. Umsätze, Verkauf — Kauf. Belgien 125,00, 125,31 — 124,69, Belgrad —, Budapest —, Bukarest —, Danzig 174,75, 175,18 — 174,32, Helsingfors —, Spanien —, Holland 361,45, 362,35 — 360,55, Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen —, London 32,80, 32,96 — 32,64, Newyork 8,897, 8,917 — 8,877, Oslo —, Paris 35,13, 35,22 — 35,04, Prag —, Riga —, Sofia —, Stockholm —, Schweiz 174,20, 174,63 — 173,77, Tallin —, Wien —, Italien —.

Freihandelskurs der Reichsmark 211,85.

Berlin, 6. Mai. Amtliche Devisenkurse. Newyork 4,209—4,217, London 15,45—15,49, Holland 170,93—171,27, Norwegen 78,22—78,38, Schweden 77,82—77,98, Belgien 59,09—59,21, Italien 21,70—21,74, Frankreich 16,61—16,65, Schweiz 82,17,—82,33, Prag 12,465—12,485, Wien 51,95—52,05, Danzig 82,77—82,93, Warschau 47,00—47,40.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,85 Zł., do. kl. Scheine 8,84 Zł., 1 Pfd. Sterling 32,44 Zł., 100 Schweizer Franken 173,52 Zł., 100 franz. Franken 34,99 Zł., 100 deutsche Mark 209,00 Zł., 100 Danziger Gulden 174,07 Zł., tschech. Krone 26,22 Zł., österr. Schilling —,— Zł.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 6. Mai. Es notierten: 5proz. Konvert.-Anleihe 37 G. (37), 8proz. Dollarbr. der Posener Landschaft 65 G. (65), Amortis.-Br. 59 +, 6proz. Roggenbr. der Pos. Landsch. 14—14,25 G. (14), Invest.-Anl. 83 G. Tendenz etwas fester. (G. = Nachfrage, B. = Angebot, + = Geschäft, * = ohne Umsatz.)

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 6. Mai. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Złoty frei Station Posen.

Transaktionspreise:

Roggen	30 to	28.90
	10 to	29.00
Weizen	75 to	30.00

Richtpreise:

Weizen	29.50—29.75	Sommerwicke	21.50—23.50
Roggen	28.50—28.75	Blaue Lupinen	11.00—12.00
Gerste 64—66 kg	22.25—23.25	Gelbe Lupinen	14.00—15.00
Gerste 68 kg	23.25—24.25	Seradella	—.—
Braugerste	25.00—26.00	Fabrikkartoffeln pro Kilo %	17.00
Hafer	22.50—23.00	Senf	30.00—35.00
Roggenmehl (65%)	42.00—43.00	Roggenstroh, lose	—.—
Weizenmehl (65%)	44.00—46.00	Roggenstroh, gepr.	—.—
Weizenkleie	16.00—17.00	Heu, lose	—.—
Weizenkleie (grob)	17.00—18.00	Heu, gepreßt	—.—
Roggenkleie	18.50—18.75	Netzeheu	—.—
Raps	—.—	Leinkuchen 36—38%	26.00—28.00
Peluschken	25.00—27.00	Rapskuchen 36—38%	18.00—19.00
Felderbsen	—.—	Sonnenblumenkuchen 46—48%	19.50—20.50
Viktoriaerbsen	23.00—26.00		
Folgererbsen	32.00—36.00		

Gesamttendenz: beständig. Transaktionen zu anderen Bedingungen: Roggen 120 to, Weizen 30 to, Hafer 15 to, Roggenmehl 145 to, Weizenmehl 15 to, Roggenkleie 15 to.

Warschau, 6. Mai. Getreide, Mehl und Futtermittel-Abschlüsse auf der Getreide- und Warenbörse für 100 Kg. Parität Waggon Warschau: Roggen 29,00—29,50, Weizen 32,00—32,50, Sammelweizen 31,00—32,00, Einheitshafer 26,00—27,00, Sammelhafer 25,00—25,50, Grützgerste 24,00—24,25, Braugerste 25,00—26,00, Speisefelderbsen 29,00—32,00, Viktoriaerbsen 28,00—34,00, Winterraps 37,00—39,00, Rotklee ohne dicke Flachsseide 150,00—175,00, Rotklee ohne Flachsseide bis 97% gereinigt 210,00—240,00, roher Weißklee 250,00—350,00, roher Weißklee bis 97% gereinigt 350,00 bis 450,00, Luxus-Weizenmehl 52,00—57,00, Weizenmehl 4/0 47,00 bis 52,00, Roggenmehl I 46,00—47,00, Roggenmehl II 35,00—36,00, grobe Weizenkleie 18,00—18,50, mittlere 17,75—18,25, Roggenkleie 18,50 bis 19,50, Leinkuchen 22,00—23,00, Rapskuchen 16,50—17,50, Sonnenblumenkuchen 17,50—18,50, doppelt gereinigte Seradella 30,00—32,00, blaue Lupinen 15,00—16,00, gelbe 20,50—22,50, Peluschken 26,00—27,00, Wicke 25,00—26,00.

Umsätze 1393 to, davon 195 to Roggen. Tendenz beständig. Hafer und Gerste zur Saat über Notiz.

Getreidenotierungen der Bromberger Industrie- und Handelskammer vom 6. Mai. (Großhandelspreise für 100 kg.) Weizen 27,50—28,50 Zł., Roggen 27,00—27,50 Zł., Mahlgerste 22,25—22,75 Zł., Braugerste 24,00—25,00 Zł., Felderbsen —,— Zł., Viktoriaerbsen 23,00—26,00 Zł., Hafer 20,50—21,50 Zł., Fabrikkartoffeln —,— Zł., Speisekartoffeln —,— Zł., Kartoffelflocken —,— Zł., Weizenmehl 70% —,— Zł., do. 65% —,— Zł., Roggenmehl 70% —,— Zł., Weizenkleie 16,00—17,00 Zł., Roggenkleie 16,75—17,75 Zł. Engrospreise franko Waggon der Aufgabestation.

Gesamttendenz: schwach.

Marktbericht für Sämereien der Samengroßhandlung Wedel & Co., Bromberg. Am 6. Mai notierte unverbindlich für Durchschnittsqualitäten per 100 Kg.: Rotklee 180—240, Weißklee 280—460, Schwedenklee 160—180, Gelbklee, enthülst 150—170, Gelbklee in Hülsen 80—90, Inkarnatklee 80—90, Wundklee 220—260, Engl. Raygras, hiesiges 60—80, Timothee 28—32, Seradella 22—28, Sommerwicken 24—26, Winterwicken (Vicia villosa) 36—48, Peluschken 24—28, Viktoriaerbsen 22—24, Felderbsen, kleine 20—24, Senf 30—36, Sommerrübsen 32—38, Winterraps 30—36, Buchweizen 24—26, Hanf 48—52, Leinsamen 40—50, Hirse 22—24, Mohn, blau 80—90, Mohn, weiß 75—85, Lupinen, blau 14—16, Lupinen, gelb 16—18 zł.

Danziger Getreidebörse vom 6. Mai. (Nichtamtlich.) Weizen, 130 Pfd., 17,25, 128 Pfd. 16,90, Roggen 16,90, Braugerste 14,50—15,50, Futtergerste 14,20—14,50, Hafer 14,30—14,50, Viktoria-Erbsen 14,00—18,00, grüne Erbsen 20,00—25,00, Roggenkleie 11,00, Weizenkleie 11,00 G. per 100 kg frei Danzig.

Die Preise haben keine Veränderung erfahren.

Mai-Lieferung.

Weizenmehl, alt 28,00 G., 60% Roggenmehl 28,00 G. per 100 kg.

Berliner Produktenbericht vom 6. Mai. Getreide- und Oelsaaten für 1000 Kg. ab Station in Goldmark: Weizen märk., 77—76 Kg., 274,00—276,00, Roggen märk., 72—73 Kg. 200,00—202,00, Braugerste 187,00—194,00, Futter- und Industriegerste 179,00—186,00, Hafer, märk. 164,00—169,00, Mais —,—.

Für 100 Kg.: Weizenmehl 33,00—36,50, Roggenmehl 25,80—27,60, Weizenkleie 11,60—11,90, Roggenkleie 9,75—10,25, Raps —, Viktoriaerbsen 17,00—23,00, Kleine Speiseerbsen 21,00—24,00, Futtererbsen 15,00—17,00, Peluschken 16,00—18,00, Ackerbohnen 15,00—17,00, Wicken 16,00—18,00, Lupinen, blaue 10,00—11,50, Lupinen, gelbe 14,00 bis 15,50, Serradella 28,00—34,00, Leinkuchen 10,70, Trockenschnitzel 9,10, Soya-Extraktionsschrot 11,30, Kartoffelflocken —,—.

Butternotierungen. Warschau, den 6. Mai. Großhandelspreise der Butterkommission für 1 Kilogramm in Złoty: Prima Tafelbutter 3,60, Dessertbutter 3,00, gesalzene Molkereibutter 3,40, Landbutter 2,60. Im Kleinhandel werden 15 Prozent Aufschlag berechnet. Tendenz fest.

Viehmarkt.

Posener Viehmarkt vom 6. Mai. (Amtl. Marktbericht der Preisnotierungskommission.)

Es wurden aufgetrieben: 3 Ochsen, 14 Bullen, 16 Kühe, zusammen 33 Rinder; 448 Schweine, 250 Kälber, 4 Schafe, 321 Ferkel; zusammen 1056 Tiere.

Aus Anlaß des geringen Auftriebs fanden keine Notierungen statt.

Berliner Viehmarkt vom 6. Mai. (Amtlicher Bericht der Preisnotierungskommission.)

Auftrieb: 2147 Rinder, darunter 342 Ochsen, 754 Bullen, 1051 Kühe und Färsen, 2336 Kälber, 4360 Schafe, — Ziegen, 13 906 Schweine, — Auslandsschweine.

Die notierten Preise verstehen sich einschließlich Fracht, Gewichtsverlust, Risiko, Marktspesen und zulässigen Händlergewinn.

Man zahlte für 1 Pfund Lebendgewicht in Goldpfennigen:

Rinder: Ochsen: a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerts (jüngere) 36—37, b) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerts im Alter von 4 bis 7 Jahren 34—35, c) junge, fleischige nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 31—33, d) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 28—30. Bullen: a) vollfleischige, ausgewachsene höchsten Schlachtwerts 28—30, b) vollfleischige jüngere höchsten Schlachtwerts 26—27, c) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 24—25, d) gering genährte 22—23. Kühe: a) jüngere, vollfleischige höchsten Schlachtwerts 25—28, b) sonstige vollfleischige oder ausgemästete 20—24, c) fleischige 16—19, d) gering genährte 13—15. Färsen (Kalbinnen): a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerts 33, b) vollfleischige 29—32, c) fleischige 24—28. Fresser: 16—23.

Kälber: a) Doppellender feinster Mast —,— b) feinste Mastkälber 48—57, c) mittlere Mast- und beste Saugkälber 30—45, d) geringe Mast- und gute Saugkälber 18—28.

Schafe: a) Mastlämmer und jüngere Masthammel: 1. Weidemast —,—, 2. Stallmast 33—39, b) mittlere Mastlämmer, ältere Masthammel und gut genährte junge Schafe 1. 35—37, 2. 29—30, c) fleischiges Schafvieh 32—34, d) gering genährtes Schafvieh 21—30.

Schweine: a) Fettschweine über 3 Ztr. Lebendgew. —,—, b) vollfleischige von 240—300 Pfd. Lebendgewicht 36—37, c) vollfleischige von 200—240 Pfd. Lebendgewicht 35—36, d) vollfleischige von 160—200 Pfd. Lebendgewicht 33—34, e) 120—160 Pfd. Lebendgewicht 28—31, f) Sauen 33.

Ziegen: —.—.

Marktverlauf: Bei Rindern und Schafen glatt; bei Kälbern langsam, gute, schwere Kälber knapp; bei Schweinen schleppend.